Nr. 579. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 10. Dezember 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 9. Dezember.

Deutscher Reichstag.

16. Sitzung vom 9. Dezember.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

Die schleunigen Anträge des Abg. Liebermann v. Sonnenberg wegen Einstellung der gegen die Abgg. Leuß und Dr. König (Antis.) schwebenden Strafverfahren werden angenommen.

Es folgt der Antrag der Abgg. Aichbichler und Gen. (Ztr.), betr. die Revision des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes.

Der Antrag lautet: „Der Reichstag wolle beschließen: 1. die verbündeten Regierungen zu ersuchen, mit Rücksicht auf die allenthalben in den betheiligten Kreisen bestehenden schweren Klagen über das Gesetz, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 Erhebungen zu veranstalten, inwieweit eine Aenderung dieses Gesetzes insbesondere in Bezug auf Ausdehnung und Organisation der Versicherung erforderlich erscheint, und auf Grund dieser Erhebungen thunlichst bald dem Reichstage einen bezüglichen Gesetzentwurf vorzulegen; 2. der Erwartung Ausdruck zu geben, daß die seitens der verbündeten Regierungen in Aussicht gestellte Novelle zu den Unfallversicherungsgesetzen möglichst noch in dieser Session dem Reichstage zugehe."

In Verbindung damit wird der Antrag Staudy und Gen. (kons.) zur Berathung gestellt, welcher ebenfalls eine Revision des Invaliditätsgesetzes und insbesondere Beseitigung der mit dem Markensystem verknüpften Uebelstände verlangt.

Abg. Aichbichler (Ztr.) glaubt nicht, daß es noch eines Beweises dafür bedürfe, daß die Ausführung des Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Gesetzes vielfach im Reiche Unzufriedenheit erregt habe. Das Gesetz bringe für die kleinen Gewerbetreibenden und die Landwirthe große Belastungen mit sich. Erhöht sei die finanzielle Belastung noch dadurch, daß nicht das Umlage-, sondern das Deckungs-Verfahren gewählt worden sei. Hierzu komme dann noch das Klebeverfahren! Ferner die großen Kosten der Verwaltung! Besser wäre es gewesen, man hätte s. Z. eine Organisation gewählt, ähnlich wie bei den Knappschaftskassen, bei denen allerdings auch das Umlage- und nicht das Deckungsverfahren bestehe. Wenn man für gewisse Gewerbe den Grundsatz der Freiwilligkeit aufstelle, würde viel Unzufriedenheit in Wegfall kommen. Ueberhaupt hätte man das Gesetz von vornherein auf die Industrie beschränken sollen. Was den zweiten Theil seines Antrages anlange, so sei eine Revision des Unfallgesetzes ja auch schon öfter besprochen und auch bereits zugesagt worden. Eine erhebliche Vereinfachung sei u. A. dadurch zu ermöglichen, daß man die Entschädigung überall in jedem Gewerbe nach den durchschnittlichen Lohnsätzen im Gewerbe bemesse. Sein Antrag unterscheide sich dadurch von dem konservativen, daß er der Revision des Invaliditäts-Gesetzes eine größere Ausdehnung geben wolle. Er hoffe deshalb, daß die Konservativen nicht Anstand nehmen würden, auch seinen Antrag anzunehmen.

Abg. v. Staudy (kons.) befürwortet sodann den von ihm gestellten Antrag, indem er zunächst bemerkt, die Konservativen hätten von vornherein, wenn sie auch dem Alters- und Invaliditäts-Gesetze zugestimmt hätten, einen anderen Aufbau für dasselbe verlangt und dem entsprechende Anträge gestellt. Die Unzufriedenheit mit dem Gesetze sei zur Zeit eine so große, daß die Konservativen nicht davor zurückschrecken könnten, eine Revision zu fordern. Dem Antrage Aichbichler könnten sie beistimmen, zumal sie ja einen eigenen Antrag überhaupt nur gestellt hätten, um einige Punkte, welche ihnen wichtig erschienen, besonders hervorzuheben. So die Höhe der Verwaltungskosten in 1892 durchschnittlich erheblich mehr als 33⅓ Prozent der gewährten Renten! Ferner das Markensystem! Alles, was seine Freunde gegen dasselbe einstmals vorausgesagt, sei eingetroffen. Dasselbe belaste namentlich den kleinen Arbeitgeber auf dem Lande. Bezeichnend sei, daß bei den Reichstagswahlen keine Interpellation so häufig an den Wahlkandidaten gerichtet worden sei, als die: wollen Sie das Klebegesetz ändern? In einem seiner Zeit gar nicht vorgesehenen Maße gehe die Ansammlung des Vermögens der Versicherungs-Anstalten vor sich: jetzt schon 151 Millionen, während man überhaupt nur auf 1¼ Milliarde bis zum Beharrungszustande rechnete. Es sei bei einem solchen Zustande der Depression doppelt bedauerlich, daß man solche Summen aus der gewerblichen Thätigkeit herausnehme. Er denke sich die Revision dahin, daß nur nach Maßgabe der Kräfte gerechteres Umlageverfahren eingeführt werde. Es müßte ferner an die Stelle des Markensystems die Präsumtion treten, daß Einer, der die Rente verlange, auch wirklich während der dazu erforderlichen Zeit gearbeitet habe. Lieber mal eine Rente zu viel zahlen, als zu wenig! Gegen Erschleichen einer Rente könne mit harten Strafen vorgegangen werden. Auch empfehle sich eine Normalrente.

Staatssekretär v. Bötticher: Ich muß doch etwas zur Vertheidigung meines Kindes — oder vielmehr unseres, denn auch der Reichstag ist dabei betheiligt — sagen, wenn auch der Junge nicht ganz so gerathen ist, wie wir es wünschten. (Heiterkeit.) Wir sind bereit, vorhandene Mängel abzustellen. Wir hatten s. Z. kein Vorbild, wir mußten uns vielmehr auf einem uns bisher ganz fremden Gebiete einen Weg suchen, wir befanden uns auf einer terra incognita. Von Grund aus braucht das Gesetz nicht geändert zu werden. Mißstimmung gegen dasselbe besteht auch nicht in allen Theilen des Reiches. Im Königreich Sachsen, in Baden, Würtemberg, einem Theile Preußens, so in Hildesheim, besteht auch nicht die Spur eine Klage. Verschiedentlich hat man eben auch die in dem Gesetze selbst gegebenen Hülfsmittel benutzt, um das Markensystem zu vermeiden. Ich gebe aber zu, daß das nicht überall geht. Aber sagen Sie mir einen Weg, das Markensystem ganz zu beseitigen! Und wenn der Herr Vorredner sagt: lieber eine Rente zu viel, als zu wenig! und wenn er eine einheitliche Rente verlangt, so muß ich doch daran erinnern, daß der Reichstag seiner Zeit darin einig war, mit dem Invaliden-Gesetze keineswegs eine Prämie für die Faulheit zu verschaffen, vielmehr Jedem eine Rente zu geben nach Maßgabe dessen, was er geleistet. Anderenfalls kämen wir wieder zu einem System der Armenfürsorge und Armenpflege zurück, ähnlich dem sozialdemokratischen Prinzip, wonach der Staat für Alle einzutreten hat. Und das würde ungeheure Kosten machen. Das Umlegeverfahren ferner würde ja auch das Markensystem nicht beseitigen, wohl aber die Zukunft zu Gunsten der Gegenwart zu sehr belasten. Die Verwaltungskosten sind hinter der ursprünglichen Annahme weit zurückgeblieben, nur 40 Pfg. pro Kopf, während früher 1 Mark angenommen wurde. Im Verhältniß zu den Prämien — denn zu der anfänglich geringen Summe der Rente kann man sie nicht in Verhältniß setzen — betragen die Verwaltungskosten nur 4,17 Prozent. Ich würde übrigens nicht rathen, an den Prämien eher etwas zu ändern, ehe wir nicht das Anwachsen des Bedürfnisses genauer überblicken können. Auch die Beamtenzahl ist keine zu große: auf einen Beamten kommen 11 000 Policen, dagegen beispielsweise beim preußischen Beamtenverein auf 20 Beamte 25 000 Policen! Wollten wir die Versicherung fakultativ machen, so wäre das ein Verlassen des ganzen Grundgedankens, der uns seiner Zeit leitete. Die verbündeten Regierungen sind bereit, wirkliche Mängel des Gesetzes zu beseitigen, sie werden auch die heute geltend gemachten Bedenken prüfen und sehen, welche Aenderungen möglich sind. Was die Revision des Unfallgesetzes anlangt, so sind bereits zwei Gesetzentwürfe fertig, einer betr. die Ausdehnung des Gesetzes auf weitere Kreise, ein zweiter will Mängel beseitigen. Die Korrespondenz über diese Entwürfe ist im Gange, aber noch nicht beendet. Ich hoffe, beide noch in dieser Session vorlegen zu können. Ob Sie angesichts dessen noch den darauf bezüglichen Theil des Aichbichlerschen Antrages annehmen wollen, muß ich Ihnen überlassen.

Baierischer Ministerialrath v. Landmann sieht gerade in der von Aichbichler beanstandeten Organisation der Invaliditätsversicherung Vorzüge. Denn in Baiern passe sich diese Organisation gerade den bestehenden Einrichtungen an. Bei einer berufsgenossenschaftlichen Organisation würden die Kosten sich bedeutend steigern. Die Vorliebe Aichbichlers für eine Organisation wie bei der Knappschaftsgenossenschaft sei ja auch nur eine platonische. Derselbe wolle im Grunde nur das völlige Ausscheiden der Landwirthe aus der Invaliditäts-Versicherung.

Abg. Dr. Sigl (wild): Lassen wir es bei dem Gesetz, so werden wir unser blaues Wunder erleben. Das „Wapperl-Gesetz" ist bei uns nicht beliebt. Mängel hat der Staatssekretär selbst zugegeben: diese Mängel sind sehr groß. Nicht blos an die Gegenwart können wir denken, sondern auch an die Zukunft müssen wir denken. Der Antrag Aichbichler gefällt dem Minister nicht, mir gefällt er auch nicht. Das kommt wohl daher, daß er von einem baierischen Zentrumsabgeordneten kommt; die preußische Tete des Zentrums scheint eben schon zu großen Einfluß zu haben. Das Gesetz muß fallen, wenigstens in Bezug auf die Landwirthschaft. Auch für die Industriearbeiter taugt es nicht. Die Leute sagen blos: jetzt können wir das Geld versaufen; wir bekommen ja bald eine Rente! (Heiterkeit.) Wirthschaftlich ist das Gesetz schädlich, es werden kolossale Summen, bis jetzt schon 150 Millionen, den Taschen der Arbeiter und der Unternehmer entzogen, und das thut den Leuten auf dem Lande jetzt ganz besonders weh. Daher ist es auch gekommen, daß bei den letzten Wahlen überall der Kandidat über seine Stellung zum Wapperl-Gesetz befragt sei. Stimmen Sie diesem Wapperl-Gesetz und auch noch den Handelsverträgen zu und ich sage Ihnen: Sie werden Ihr blaues Wunder erleben.

Abg. Gamp (Reichsp.): Daß in Baiern über das Gesetz Erregung herrscht, kann ich mir nach der eben gehörten Rede denken; allein die vorgebrachten Argumente sprechen durchaus nicht gegen das Gesetz. Es wird schwer sein, den Arbeiter zu verhindern, sein Geld zu versaufen. Eine Erweiterung der Unfallversicherung und ihre Ausdehnung auf das Handwerk würde zur Zeit ein großer Fehlgriff sein, die Meister können neben den bestehenden Lasten weitere nicht tragen. Die Organisation der Unfallversicherung habe sich gut bewährt. Bei der Alters- und Invaliden-Versicherung müssen wir an dem Prämien-Verfahren festhalten. Der Prozentsatz der Verwaltungskosten ist heute schon nicht übermäßig; er wird sich von Jahr zu Jahr mit der Erhöhung der Zahl der Versicherungspflichtigen noch weiter ermäßigen. Das Klebeverfahren scheint ja allerdings reformbedürftig. Die Quittungsbücher sind weniger komplizirt; man kann leicht kontrolliren, ob die Beiträge richtig gezahlt sind, das zeitraubende Umwechseln der Klebekarten fällt fort und das Bedenken, daß die Arbeiter geschädigt werden könnten durch geheime Vermerke in den Quittungsbüchern scheint nicht begründet, denn für diesen Zweck giebt es für den Unternehmer anderweit Mittel genug. Auch die Härten müssen beseitigt werden, welche aus der peinlich genauen Nachrechnung der Beiträge entstehen. Es ist eine Härte, den Leuten die Rente vorzuenthalten, weil vielleicht nur einige Beitragsmarken fehlen. Auf dem Lande könnte die Dauer des Arbeitsverhältnisses, namentlich wenn dies längere Zeit währte, leichter durch die Ortsbehörde festgestellt werden. Durch solche und ähnliche Einrichtungen würden Mühen und Kosten der Alters- und Invaliden-Versicherung sehr vermindert werden können. Die dem Arbeitgeber allein aufgebürdete Beitragsleistung verdient allerdings noch eine besondere Erwägung; es scheint doch nicht ganz sicher, ob Industrie und Landwirthschaft auf die Dauer in der Lage sein werden, die ihnen durch die Sozialgesetzgebung aufgebürdeten Lasten zu tragen. Das Prinzip der Fürsorge für die Arbeiter wird im vollen Umfange aufrecht erhalten bleiben können, denn nur in diesem Sinne könnte ich für beide Anträge stimmen.

Staatssekretär Dr. v. Bötticher wendet sich gegen Sigl, dem das Ergebniß der Wirksamkeit der Gesetze in seinem engeren baierischen Vaterlande nicht bekannt zu sein scheint. Gerade in seinem Wahlkreis sind zahlreiche Renten-Empfänger vorhanden. Vielleicht hält Herr Sigl das seinen Wählern gelegentlich vor, wenn sie wieder über das Gesetz klagen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr.

Die Tages-Ordnung wird nach längerer Geschäftsordnungsdebatte dahin festgestellt, daß außer einer Anzahl kleiner Vorlagen, darunter die Zollordonnanz gegen Rußland auch, gemäß einem Antrage Schmidt-Elberfeld; der Antrag auf Bewilligung beständig benutzbarer Eisenbahnfahrkarten für die Abgeordneten, und auch gemäß einem Antrage Hitze, die Fortsetzung der heutigen Debatte stattfinden soll.

Schluß 5¼ Uhr.

Deutschland.

△ **Berlin**, 9. Dezember. Die zur Zeit für die Aufstellung des preußischen Etats bestehenden Bestimmungen gehen bekanntlich dahin, daß am 1. September dem Finanzminister die neuen Anforderungen aller Ressorts zur Vermeidung des Ausschlusses von der Berücksichtigung vorgelegt sein müssen. Demnächst findet die kommissarische Berathung der Neuanmeldungen sämmtlicher Ressorts statt und es werden die dabei etwa noch nicht definitiv erledigten Streitfragen im Wege mündlichen oder schriftlichen Verkehrs zwischen den betheiligten Ressortchefs und dem Finanzminister zum Austrag gebracht. Diese Verhandlungen werden zeitlich so geführt, daß am 10. Dezember dem Finanzminister die druckfertigen Spezialetats aller Ressorts nebst den dazu gehörigen Erläuterungen und Anlagen behufs rechtzeitiger Drucklegung für den Landtag zugehen müssen. Der 10. Dezember bedeutet daher nicht blos den Termin, zu dem die materiellen Vorbereitungen für die Etatsaufstellung abgeschlossen sind, sondern den Termin, bis zu welchem auf Grund der vorhergegangenen materiellen Verständigung von den Einzelressorts ihre Spezialetats formell abgeschlossen sein müssen. Der Termin des 10. Dezembers ist gewählt, damit eine Gewähr dafür gegeben ist, daß dem Landtage unmittelbar bei seinem Zusammentritte der Etat nebst sämmtlichen Anlagen — die beim preußischen Etat bekanntlich drei starke Bände bilden — vorgelegt werden kann. Das Ergebniß der materiellen Verhandlungen ist leider kein günstiges; es bestätigt sich vielmehr, daß das Schlußergebniß ein Fehlbetrag von 70 Millionen ist.

** Die deutschen Handelsinteressen in Brasilien sind von den Einflüssen der gegenwärtig dort herrschenden innerpolitischen Wirren verhältnißmäßig noch wenig beeinträchtigt worden. Da die jetzigen brasilianischen Machthaber an anderes als an die Pflege der wirthschaftlichen Interessen des Landes zu denken haben, so fällt letztere mehr und mehr den in Brasilien ansässigen fremden Staatsangehörigen zu. Insbesondere ist der überseeische Verkehr mit Brasilien fast ausschließlich in die Hände der Ausländer übergegangen. In den Nordprovinzen, von dem Stromgebiet des Amazonas bis zu der Hauptstadt Rio, überwiegt der englische, weiter nach Süden hin der deutsche Einfluß. Am Kaffeehandel nimmt neuerdings auch das Yankeethum wachsenden Antheil. In den Provinzen Santa Catharina und Rio Grande do Sul hat das Deutschthum die führende Stellung. In den brasilianischen Häfen ist die englische Flagge vorherrschend; gleich darauf kommt die deutsche, dann die norwegische, an vierter Stelle die amerikanische. Deutschland gewinnt im Verkehr nach und von Brasilien langsam aber stetig an Terrain, und sollte es den Brasilianern gelingen, ihrer inneren Zerwürfnisse bald und endgültig Meister zu werden, so dürfte Deutschland seine dortige Stellung im Vergleich zu den konkurrirenden Nationen ohne große Schwierigkeiten rasch und dauernd in die Höhe bringen können.

— Die in Nordschleswig hervortretende Bewegung, die auf die Wiedereinführung des dänischen Sprachunterrichts in den nordschleswigschen Volksschulen gerichtet ist, geht, wie wir bereits betonten, von der orthodoxen Geistlichkeit aus, die glaubt, nur auf diesem Wege könne der Religionsunterricht fruchtbarer gemacht werden als er bisher war. Die Pastoralkonferenz, die kürzlich in Flensburg abgehalten wurde und sich mit dieser Frage beschäftigte, beschloß, um, wie sie hoffen mag, schneller ans Ziel zu kommen, sich gerades Wegs an den Kaiser zu wenden und um die Einführung zweier dänischer Sprachstunden wöchentlich zu bitten. Wir knüpften damals an diese Meldung die Bemerkung, die nordschleswigsche Geistlichkeit setze sich, wenn sie alle nationalen Bedenken außer Acht lasse, nur um die ihrer Ansicht nach gefährdeten religiös-kirchlichen Interessen in Schutz zu nehmen, dem Verdachte aus, als Parteigänger der deutschfeindlichen dänischen Protestler zu gelten. Das in Hadersleben erscheinende „Folkebladet", das über die Vorgänge im dänischen Lager als gut unterrichtet gelten darf, bestätigt diese Annahme. Es theilt mit, daß bei der letzten Landtagswahl zwei deutsche Geistliche, Pastor Nissen in Gramm und Pastor v. Brinken in Spandet für die dänischen Wahlmänner gestimmt haben. Pastor Nissen, der in der ersten Abtheilung seines Wahlbezirks wählte, verhalf durch seine Stimmabgabe für die dänischen Wahlmänner diesen zum Siege.

— Der Rücktritt des hiesigen würtembergischen Gesandten von Moser wird immer bestimmter mit einer Einschränkung der militärischen Selbstständigkeit Würtembergs in Verbindung gebracht. So meldet man der „Frankf. Ztg." aus Stuttgart, daß die Reichsregierung oder vielmehr der Kaiser persönlich gewisse weitgehende Wünsche über die Regelung des Verhältnisses des würtembergischen Armeekorps zur Zentralgewalt habe. Es heißt in der Mittheilung weiter:

„In den vertraulichen Besprechungen beider Monarchen in Bebenhausen soll hierüber eine prinzipielle Verständigung erzielt sein. Daß eine Militärkonvention nach badischem Muster mit etwas größerer Selbstständigkeit für Würtemberg geplant sei unter Aufhebung des würtembergischen Kriegsministeriums wird bestimmt behauptet. Die bloße Anregung dieser Fragen soll nun Gegensätze geschaffen haben, die sich stark fühlbar machen. Insbesondere verlautet, daß Generallieutenant von Woelkern, der Kommandeur des würtembergischen Armeekorps, sowie Kriegsminister Schott von Schottenstein Gegner der hier in Betracht kommenden Pläne seien. Aus naheliegenden Gründen dürfte auch, wie man annimmt, das Staatsministerium einer Veränderung widerstreben, gegen die sich im Lande und im Landtag die schärfste Opposition erheben würde. Als Ausdruck dieser komplizirten Situation gilt der Rücktritt Mosers, dessen symptomatische Bedeutung ins Auge fällt."

In Würtemberg kamen bisher die im Abschnitt XI der Reichsverfassung (Reichskriegswesen) enthaltenen Vorschriften nach Maßgabe der Militärkonvention vom 21.—25. November 1870 zur Anwendung. Es nimmt darnach das würtembergische Armeekorps in verschiedenen Richtungen eine selbstständige Stellung ein. Indessen ist nicht bekannt geworden, daß diese Ausnahmestellung seit dem Abschluß der Konvention zu größeren Unzuträglichkeiten geführt hätte. Wie weit die von der „Frankf. Ztg." wiedergegebenen Gerüchte auf thatsächlichen Unterlagen beruhen, läßt sich schwer beurtheilen. Der „Schwäb. Merk.", der sonst über die Vorgänge in der würtembergischen Regierung gut unterrichtet zu sein pflegt, schweigt noch immer.

Posen, 9. Dezember. Aus Petersburg wird gemeldet: Ueber die Krankheit des Warschauer Generalgouverneurs Gurko erfährt die „Nowoje Wremja" aus erster Quelle: Gurko hat einen gewöhnlichen Podagraanfall bei großer Uebermüdung. Die Krankheit nimmt den gewöhnlichen Verlauf, ohne den Kranken zu hindern, sich mit den laufenden Angelegenheiten der Militär- und Zivilverwaltung zu beschäftigen. Der Gouverneur nimmt täglich die üblichen Vorträge entgegen; nur der Empfang fremder Besuche ist etwas eingeschränkt.

Dresden, 9. Dezember. Die Königin hat sich eine Erkältung zugezogen und muß das Bett hüten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Dezember. Heute Vormittag fand die feierliche Vereidigung des Bürgermeisters Prix durch den Statthalter Baron von Kielmannsegg statt. Der Statthalter versicherte hierbei den Gemeinderath seiner kräftigen Förderung und Unterstützung, indem er darauf hinwies, daß der gewünschte Erfolg der Thätigkeit des Gemeinderathes um so sicherer eintreten würde, je mehr der Geist der Mäßigung herrsche und eine leidenschaftslose Erörterung der obschwebenden Fragen Platz greife. Der Bürgermeister dankte in seiner Erwiderung dem Statthalter für die zugesagte Förderung und betonte, daß in der Gemeinde-Verwaltung der persönliche Kampf trotz der Verschiedenheit der Meinungen ausgeschlossen sein solle; er sei gewillt, die Gegensätze nach Kräften zu mildern. Der Bürgermeister schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Wien, 9. Dezember. Der Budgetausschuß nahm ein dreimonatliches Budgetprovisorium an.

Frankreich.

Paris, 9. Dezember. Der ehemalige serbische Gesandte, Georgiewitsch, hat die Operation der Brustöffnung glücklich überstanden. Es konnten nahezu 2 Liter verdorbenes Blut entfernt werden. Der Patient bedarf noch der größten Schonung, und jeder Besuch ist auf das strengste untersagt worden.

Italien.

Rom, 9. Dezember. Die „Agenzia Stefani" bestätigt, daß Crispi bisher noch kein offizielles Mandat zur Kabinetsbildung erhalten hat. Crispi wird heute mit Zanardelli und Brin konferiren.

Rom, 9. Dezember. Crispi beabsichtigt, dem ehemaligen Ministerpräsidenten Rudini das Ministerium des Aeußern zu übertragen. Ricotti soll das Kriegsministerium erhalten. Zwischen Crispi, Sarocco und Sonnino herrscht bereits vollständige Uebereinstimmung.

Rom, 9. Dezember. Der Präsident des Schwurgerichtshofes beauftragte den Untersuchungsrichter, ein Packet zu öffnen, welches Tanlongo beim Notar Bertarelli deponiren ließ. Man fand in demselben ein kleines Buch, in welchem nach Monaten geordnete Aufzeichnungen über Rentenankäufe aus den Jahren 1881 bis 1888 enthalten sind. Der Gesammtverlust bei diesen Ankäufen soll die Höhe von 18½ Millionen erreichen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 9. Dezember. Zur Unterstützung der Forderungen Martinez Campos' sandte die Regierung ein Geschwader nach Ceuta und Tanger, um dem Sultan ein Ultimatum zu überbringen. Gleichzeitig soll der Sultan aufgefordert werden, für alle Handlungen seiner Unterthanen die Verantwortung zu übernehmen.

Großbritannien und Irland.

London, 8. Dezember Unterhaus. Der Parlamentssekretär des indischen Amtes George Russell erklärte, die Forderung einer ostindischen Anleihe im Betrage von 10 Millionen sei nöthig geworden, weil in Folge der Schließung der indischen Regierungstratten durch unvermeidliche Störung des Handels so zurückgegangen sei, daß ein Verlust von 5½ Millionen entstand. Die Regierung habe schon auf Grund der noch vorhandenen Anleihe-Ermächtigung 5 600 000 Pfund ausgegeben, und daher nur noch die Berechtigung zur Aufnahme einer Anleihe von 1 800 00 Pfund, weshalb sie eine neue Ermächtigung nachsuchen müsse, da bis zum April 1894, falls der Trattenverkauf gering ausfalle, 5 Millionen, und falls gar keine Tratten verkauft werden sollten, 6 Millionen gebraucht würden. Der Rest von 4 Millionen Pfund solle als Reservefonds für mögliche Eventualitäten dienen. Im Laufe der Debatte erklärte der Schatzkanzler Harcourt, es handle sich nicht um eine Anleihe zur Deckung von Ausgaben Indiens, denn im indischen Staatsschatze seien jetzt 6 Millionen Pfund zur Bestreitung der Verpflichtungen disponibel, aber eine direkte Uebermittelung dieser Gelder aus Indien sei keine vortheilhafte Operation.

Die Schuld wurde von der Opposition als beispiellos kritisirt, die erste Lesung aber schließlich angenommen.

London, 9. Dezember. Die schottischen Bergleute haben ohne Lohnerhöhung die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem ihnen die Zusicherung gegeben war, daß bis zum Februar keinerlei Lohnherabsetzung stattfinden werde.

London, 9. Dezember. Dem Reuterschen Bureau wird aus Kairo gemeldet: die Nachricht, daß der englische Botschafterposten in Petersburg Lord Cromer angeboten worden sei, entbehrt jeglicher Begründung.

London, 9. Dezember. Seit der verflossenen Nacht wüthet ein heftiger Sturm, besonders in Irland und Schottland. Viele Schiffsunfälle werden gemeldet.

London, 9. Dezember. Der „Times" wird aus Rio de Janeiro vom 5. d. gemeldet, Peixoto habe dem Admiral Gonzalves den Abschied ertheilt. Der Admiral Gama habe ein Manifest erlassen, in welchem er denjenigen Lob spendet, welche tapfer für die Befreiung des Vaterlandes von dem Militärdespotismus, der Unterjochung und der Anarchie sowie für die Wiederherstellung der am 15. November 1889 durch eine militärische Verschwörung gestürzten Regierung kämpften. Das Volk werde über die Form der zukünftigen Regierung befragt werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Dezember. Die Galeasse „Heinrich", von Stralsund mit einer Ladung von 900 Tonnen Roggen kommend, ist eine halbe Meile südlich von Hyllekoog (Südküste von Laaland) gesunken. Die Besatzung konnte sich im letzten Augenblick noch retten.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 9. Dezember. Die Influenza ist aus den südlichen Theilen des Landes jetzt auch hierher gekommen; nach den ärztlichen Anmeldungen erkrankten vom 19. bis 25. v. M. hier in der Hauptstadt 228 Personen und in der Umgegend 48 Personen an der Influenza.

Gothenburg, 9. Dezember. In der Vorwoche wurden hier 530 Erkrankungsfälle an Influenza angemeldet.

Der englische Dampfer „Enfield" aus London, nach Aarhus bestimmt, strandete gestern südlich von Winga; ein Bergungsdampfer ist zur Hülfe abgegangen.

Afrika.

Melilla, 9. Dezember. Der Bruder des Sultans von Marokko, Arraf, verlangte eine Aufschiebung der Unterredung mit dem General Martinez Campos bis zum Empfang der Antwort auf die Depeschen, welche er nach Tanger schickte. Man glaubt, daß der General Martinez Campos diesen Aufschub bewilligen wird.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. Dezember. Obwohl die gegenwärtige Zeit nicht eben für öffentliche Versammlungen geeignet ist, hatte sich die gestern Abend von Herrn R. Graßmann nach dem Konzert- und Vereinshause einberufene Bürger-Versammlung doch eines ungemein zahlreichen Besuches zu erfreuen. Herr Graßmann, bei seinem Erscheinen lebhaft empfangen, begrüßte die Versammlung und wies zunächst auf die Zwecke hin, welche früher stets die Bürgerpartei geleitet habe und welche darin gipfeln: Das Wohl der Stadt Stettin über Alles! Diesem Grundsatz sei Redner stets in seiner Eigenschaft als Stadtverordneter treu geblieben und auch in der Bürgerschaft sei dies in großen Kreisen maßgebend gewesen. Neuerdings haben sich zahlreiche Bürger, veranlaßt durch einige Vorkommnisse in den städtischen Verhältnissen, an Redner mit der Bitte gewandt, eine Bürgerversammlung zur Besprechung dieser Verhältnisse einzuberufen und obwohl er bei seinem hohen Alter sich gänzlich vom öffentlichen Leben zurückziehen wollte, habe er den Bitten doch schließlich nachgegeben.

Nachdem Redner vier Herren aus der Versammlung zu Beisitzern ernannt, geht derselbe zu dem Gegenstand der Tagesordnung betreffend die Gas- und Wasserversorgung der Stadt und die Klagen der Bürger über Herrn Stadtrath Rabbow über. — Herr Graßmann schildert die schlechte Beschaffenheit des Gases und Wassers in unserer Stadt und findet die Hauptursache darin, daß als Vorstand der hiesigen Gas- und Wasserleitung nicht ein praktisch erfahrener Fachmann steht, sondern ein Jurist, der die Sache nicht kennt und bei der Kürze seiner Amtsthätigkeit auch die nöthige Erfahrung noch nicht sammeln könne. Es sei daher nicht zu verwundern, daß Klagen aus der Bürgerschaft über den Leiter der Wasserleitung fortgesetzt laut wurden. Besonders sei das der Fall gewesen, als auf Veranlassung dieses Herrn Stadtraths der Wassermesser gegen den Willen der Hausbesitzer und der Stadtverordneten eingeführt werden sollte. Noch schlimmer sei es gewesen, als Herr Rabbow in der Stadtverordneten-Versammlung öffentlich die Erklärung abgab, das Wasser der städtischen Leitung sei vorzüglich und wenige Tage später wurde festgestellt, daß gerade das Gegentheil der Fall sei, noch nie sei das Wasser so schlecht gewesen, und der Herr Polizei-Präsident habe sich in vorsorglicher Weise gezwungen gesehen, wiederholt dringend vor dem Genuß des rohen Wassers zu warnen. Gerade das Wasser sei ein so nothwendiges Nahrungsmittel, daß auf dessen Herstellung besondere Sorgfalt verwendet werden müsse, damit die Gesundheit der Bürger nicht gefährdet werde. Redner macht sodann noch davon Mittheilung, daß bereits eine Bewegung im Gange sei, um die Häuser auch ohne Unterstützung der Stadt mit Wasser zu versorgen und zwar auf billigerem Wege als bisher.

Herr Tischlermeister Ladewig ist der Ansicht, daß nur eine Aenderung in der Person des Leiters der Wasserleitung eine Aenderung der Verhältnisse herbeiführen könne.

Damit ist dieser Gegenstand erledigt und Herr Graßmann tritt der Frage näher, ob für die Zukunft wieder Bürger-Versammlungen einberufen und ein Bürger-Komitee neu begründet werden soll. Redner führt sodann eine Reihe von Gegenständen an, welche in nächster Zeit die Bürgerversammlungen zu beschäftigen hätten, so die Eisenbahnfrage, bei welcher möglichst wieder die Verlegung des Direktoriums nach Stettin angestrebt werden müßte. Ferner der Bahnhofsbau. Weiter könne es durchaus nicht schaden, wenn die Städte ein Veto gegen die Anmaßungen der Agrarier einlegten. Von besonderer Wichtigkeit sei die Frage der Einverleibung Grabow's und die Besprechungen über das Verhalten bei der Einschätzung der Einkommensteuer resp. bei den Berufungen gegen dieselben. So fände sich stets ein großes Feld für Besprechungen im allgemeinen Interesse.

In einer eintretenden Pause werden Meldungen zum Beitritt zur Bürgerpartei entgegengenommen.

Es folgte sodann die Besprechung der Neuwahl eines Stadtschulraths und die Rückkehr der Stadt zur strengen Wahrheitsliebe. Herr Graßmann referirt darüber und hebt die einzelnen Mißstände hervor, welche sich in den hiesigen Schulverhältnissen gezeigt, und erwähnt die Klagen, welche gegen den Stadtschulrath von den verschiedensten Seiten erhoben sind. Wir haben diese Verhältnisse bereits in ausführlichen Berichten geschildert und können es heute unterlassen, darauf näher einzugehen. Als neu führte Redner an, daß der Stadtschulrath bald nach seinem hiesigen Amtsantritt eine Rede über „Martin Luther" gehalten, bei näherer Betrachtung habe sich jedoch herausgestellt, daß der ganze Vortrag ein fast wörtlicher Auszug aus Freitag's „Bilder aus der deutschen Vergangen-

heit" war. Redner geht weiter auf die Fakultas des Herrn Schulrath ein, welche nicht so bedeutend seien, um denselben als eine besonders geistig hervorragende Kraft zu bezeichnen. Redner geht sodann näher auf den Prozeß Biermann contra Krosta ein, welcher bekanntlich mit der Verurtheilung des Herrn Stadtschulraths endete und dessen Einzelheiten unsern Lesern durch die s. Z. veröffentlichten Berichte bekannt sind.

In der Debatte nimmt Herr Korbmachermeister **Vogt** das Wort, welcher auffordert, bei den Stadtverordnetenwahlen auf dem Platze zu sein, dann nur könne eine Aenderung in den städtischen Verhältnissen herbeigeführt werden. Herr **Ladewig** bittet, daß sich die Versammlung in einer Resolution gegen die Wiederwahl des Herrn Stadtschulrath ausspricht. Auf Vorschlag des Herrn **Graßmann** wird abgestimmt, ob Jemand in der Versammlung die Wiederwahl des Herrn Stadtschulrath wünsche, es stimmt jedoch Niemand dafür.

Herr **Graßmann** bespricht dann kurz die **Stellung der städtischen Behörden zu diesen Fragen** und kommt zu dem Schluß, daß die Zusammensetzung der Stadtverordneten-Versammlung die Schuld trage, daß eine Aenderung in den Verhältnissen nicht erfolge, dort bestehe ein Ring, der von bestimmten Personen geleitet werde, denen die Majorität folge. So lange dieser Ring nicht gesprengt werde, sei keine Hoffnung auf Besserung. Deshalb sei es wesentlich, daß die Bürger-Versammlungen wieder eingeführt würden, um bei den Wahlen dann wirksam auftreten zu können.

Gegen 11 Uhr erreichte die Versammlung ihr Ende und trennte sich dieselbe unter Hochrufen auf Herrn Oberlehrer Graßmann.

— Wir erwähnten gestern eines Preisausschreibens zum Neubau einer **Volksbadeanstalt** hierselbst auf dem Grundstück Roßmarktstraße 15. Wir können heute des Näheren mittheilen, daß das Projekt von der gemeinnützigen Baugesellschaft, der Besitzerin des genannten Grundstücks, ausgeht. Dieselbe beabsichtigt, den hinteren Theil des Grundstücks zu einer Volksbadeanstalt zu verwenden, während an der Straße ein Wohnhaus, im Erdgeschoß mit Läden, erbaut werden soll. Die Volksbadeanstalt soll enthalten: 1. Ein Schwimmbassin von ca. 120 Quadratmeter Grundfläche und zwar für Schwimmer und Nichtschwimmer, verbunden mit: a) mindestens 35 Auskleidezellen, b) einer darüber liegenden Gallerie ohne abgetheilte Zellen, c) einem größeren Raum zur Vorreinigung und Douche, d) Räume zur Aufbewahrung der Wäsche, e) Klosets 2c. 2. Für Männer mindestens 30 Doucheräume und 15 warme Wannenbäder. Für Frauen mindestens 20 warme Wannenbäder ohne Douche. 3. Die erforderlichen Warteräume, Kasse, Räume für Wärter und Wärterinnen, Klosets 2c. 4. Ein Kesselhaus mit Kohlengelaß und Raum für die Dampfmaschine, letztere für den mechanischen Betrieb der Wäscherei, der Wasserversorgung sowie einer nach den neuesten Erfahrungen einzurichtenden Ventilation. 5. Die Waschanstalt mit Waschmaschinen, Centrifuge, Schnelltrockenapparat und Rolle. 6. Das Hochreservoir zur Speisung der gesammten Anlage. Das Wasser soll aus einem auf dem Grundstück anzulegenden Brunnen entnommen werden, dessen Wasserstand auf 30 Meter unter dem Terrain anzunehmen ist. Die hierfür erforderlichen Pumpmaschinen, Zuleitungen und Abflußleitungen sind anzugeben. — Als Preise sind, wie bereits mitgetheilt, einmal 3000 und zweimal 1000 Mark ausgesetzt. Das Preisrichteramt haben übernommen die Herren: Konsul M. Heegewaldt-Stettin, Baurath Meyer-Stettin, Baurath Mannsdorf-Stettin, Zimmermeister Leo Wolff-Stettin, Baurath Böckmann-Berlin, Baurath v. d. Hude-Berlin, Baurath Schmieden-Berlin.

— Im Stadttheater beginnt morgen Montag der Heldenbaritonist Mr. Leone Fumagalli ein Gastspiel als „Rigoletto". Am Dienstag gelangt das vaterländische Schauspiel „Joachim von Brandenburg" von Meßmer zur zweiten Aufführung.

— Dem Kreisphysikus, Medizinal-Assessor Dr. Barnim Schulze in Stettin ist der Charakter als Medizinalrath verliehen.

— Der Amtsrichter Neumann in Schwedt a. O. ist an das Amtsgericht I. in Berlin versetzt worden.

* Der für Rechnung der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft zu Bremen auf der Werft des „Vulkan" neuerbaute Tankdampfer „Deutschland" geht heute nach Newyork in See.

* Die **Anwaltskammer** des Oberlandesgerichtsbezirks Stettin hielt gestern Abend im Hotel de Prusse eine Generalversammlung ab, in welcher zunächst der Jahresbericht pro 1892—93 vorgelegt und darauf dem Vorstande Entlastung ertheilt wurde. Für die Unterstützungskasse in Leipzig bewilligte die Versammlung 1000 Mark. Hierauf fand die Neuwahl dreier Vorstandsmitglieder an Stelle des verstorbenen Herrn Justizrathes Coste-Stargard sowie der ausgeschiedenen Herren Justizräthe Masche und Werner-Stettin, statt und übertrug die Versammlung diese Mandate den Herren Rechtsanwälten **Aulich**-Pyritz, **Freude** und Dr. **Primo**-Stettin.

— In der Woche vom 26. November bis 2. Dezember kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 79 Erkrankungs- und 16 Todesfälle in Folge von **ansteckenden Krankheiten** vor. Am stärksten trat Diphtheritis auf, woran 50 Erkrankungen und 14 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 3 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Masern erkrankten 21 Personen, an Scharlach und Darm-Typhus je 3 Personen (1 Todesfall), und an Cholera 2 Personen, davon 1 Person im Kreise Naugard und 1 Person im Kreise Ueckermünde. Im Kreise Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

* **Stettin**, 10. Dezember. In der gestern Sonnabend abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung der Stettiner Brauerei Aktien-Gesellschaft „Elysium" kam der Geschäftsbericht für 1892—93 zur Verlesung, dem wir Folgendes entnehmen. Trotzdem die allgemeinen, fortgesetzt schlechten Verhältnisse auch die Brauereibranche ungünstig beeinflussen, so ist das Resultat doch ein recht befriedigendes zu nennen, da Absatz und Gewinn wieder wesentlich größere geworden sind. War bereits im vorjährigen Jahre die höchste Verkaufsziffer seit dem Bestehen der Brauerei erreicht, so hat sich dieselbe in diesem Jahre, dank der anerkannten gleichmäßig guten Qualität, um noch weitere 2662,84⁵ Hektoliter gehoben. — Aus dem Rechnungsabschlusse ergiebt sich ein Gewinn von 89 101 Mark 17 Pf. gegen 64 686 Mark 51 Pf. im Jahre vorher. Zu Abschreibungen wurden 52 930 Mark 98 Pfg. verwendet, zur Dotirung des Reservefonds 3617 Mark 1 Pf., wodurch derselbe die Höhe von 26 841 Mark 38 Pf. erreicht hat, während 793 Mark 39 Pf. auf neue Rechnung vorgetragen sind. Die Dividende wurde auf 5 Prozent festgesetzt und gelangt von Montag ab bei dem Bankhause Wm. Schlutow hier zur Auszahlung. Von der unkündbaren Hypothek von 300 000 Mark sind 102 308 Mark 93 Pf. amortisirt, ebenso wurden von der hypothekarischen Theilschuldverschreibung von 250 000 Mark weitere 2 Prozent gleich 5000 Mark ausgeloost und bestehen demnach von derselben noch 235 000 Mark. Das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrathes, Herr Karl Diederichs sen., wurde auf 5 Jahre wiedergewählt, desgleichen die Revisoren, die Herren A. Gramke, Emil Strömer und Direktor E. Brunnckow, für das laufende Geschäftsjahr.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 3. Dezember bis 9. Dezember d. J. 1819 Portionen verabreicht.

Vermischte Nachrichten.

— (Für die Erben.) In Folge Ableben des rühmlichst bekannten Pat.-Silb.-Besteckfabrikanten Herrn G. Schühler wird „für Rechnung der Erben" das vorhandene Lager in Pat.-Silber-Eßbestecke (Messer, Gabel, Löffel 2c. mit und ohne Etuis) ausverkauft und behufs schnellster Realisirung das bestens empfohlene Versand-Exporthaus G. Schubert, Berlin W., Leipzigerstraße 134, betraut. Wem daran gelegen, Preise 2c. dieses wirklich selten günstigen Verkaufes zu erfahren — lese das auch in unserm heutigen Blatte enthaltene Inserat betitelt „Die Erben".

Berlin. Große Entrüstung herrscht in Gastwirthskreisen über die Denunziation eines Gastes seitens des Schankwirthes Kammermaier wegen Entwendung von drei Streichhölzern. Die vor einigen Tagen erfolgte Verurtheilung wegen Diebstahls zu einem Tage Gefängniß wird auf das lebhafteste bedauert. Auch das offizielle Organ des Verbandes der Gast- und Schankwirthe Berlins und Umgegend, die „Deutsche Gastwirths-Zeitung", bringt zu dieser Sache an leitender Stelle einen geharnischten Artikel und meint: „. . . nach unserem Gefühl und nach unserer Kenntniß der einschlägigen Verhältnisse besaß der Wirth überhaupt kein Verfügungsrecht über die zu dem Belieben seiner Gäste ausgestellten Streichhölzer. Die zur beliebigen Benutzung in den Lokalen ausgestellten Verbrauchsgegenstände, wie Streichhölzer, Salz, Pfeffer, Mostrich 2c. gehören nach den hiesigen Ansichten dem Gast und sind ihm zur freien Verfügung gestellt. Es ist seinem Belieben überlassen, ob und wie viel er von diesen Gegenständen benutzen will. Das von dem einzelnen Gast verbrauchte Quantum repräsentirt denn auch nur den Bruchtheil von einem Pfennig Werth. Die Voraussetzung des Diebstahls oder der Unterschlagung aber ist, daß ein derartiger Gegenstand mindestens den Werth der kleinsten Münze, also eines Pfennigs haben muß. In dem Vorliegenden ist dies aber nicht nur nicht der Fall, sondern es ist dem „Bestohlenen" sogar der Vorwurf der Arglist zu machen, während der „Beschuldigte" sicherlich nicht das Gefühl haben konnte, etwas Gesetzwidriges begangen zu haben." — In zweiter Instanz wird der Syndikus des Verbandes, Herr Rechtsanwalt Dr. Schöps, nicht den Schankwirth, sondern den Gast vertreten, was die „D. G. Z." als „vollkommen im Sinne unserer ganzen Kollegenschaft gehandelt" bezeichnet, denn nicht der Gast, sondern der Wirth habe sich gegen die Institutionen des Gastwirthsberufes vergangen.

Berlin. In der Vereinigung der Kunstfreunde für amtliche Publikationen der königlichen Nationalgallerie sind soeben 2 Lichtdruck-Bilder der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche in der Front und Choransicht erschienen in der Größe von 64×83 Zentimeter einschl. Karton. Um die mit großer Sorgfalt und Schönheit ausgeführten Bilder möglichst Vielen zugänglich zu machen, ist der Preis auf 20 Mark festgesetzt worden. Diese Blätter dürften viele Freunde finden, zumal Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin dieselben mit Denksprüchen und Namensunterschrift versehen haben. Der Gesammterlös der verkauften Bilder ist für die Kaiser Wilhelms-Gedächtnißkirche bestimmt. Ausgestellt und käuflich zu haben sind dieselben im Vestibül der königlichen Nationalgallerie, bei der Vereinigung der Kunstfreunde, Spittelmarkt Nr. 2 und Potsdamerstraße Nr. 23, und in den Kunsthandlungen von Schulte, Unter den Linden Nr. 1, und Amsler & Ruthardt, Behrenstraße Nr. 29a.

London, 7. Dezember. Die Leichenverbrennung kommt in den höheren Kreisen immer mehr in Aufnahme. Heute wurde in Woking die Leiche der Herzogin-Wittwe von St. Albans verbrannt. — Im Hause Gladstones herrscht große Aufregung. Gladstones Kammerdiener, der 23 Jahre in seinen Diensten stand, ist seit einer Woche spurlos verschwunden.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von
G. und A. **Lüders**, Hamburg,
vom 8. Dezember 1893.

Das milde Wetter und die niedrigen Maispreise ließen in der abgelaufenen Berichtswoche eine Preisbesserung für Futtermittel nicht aufkommen. Neue Ankünfte fanden prompte Aufnahme. Tendenz: Ruhig.

Reisfuttermehl Mark 2,60 bis Mark 5,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 3,00 bis Mark 5,80 per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen, Mark 3,00 bis Mark 5,90 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, Mark 3,00 bis Mark 5,70 per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe Mark 6,00 bis Mark 7,30 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark — bis Mark — per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber Mark 4,40 bis Mark 5,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl Mark 6,40 bis Mark 8,10 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl Mark 6,40 bis Mark 8,15 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 7,50 bis Mark 8,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen Mark 5,50 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 5,85 bis Mark 7,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 5,30 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,20 bis Mark 4,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,30 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Viehmarkt.

Berlin, 9. Dezember. (**Städtischer Zentral-Viehhof.**) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3890 Rinder (133 schwedische), 6748 Schweine (dabei 774 Bakonier, 903 Galizier und 134 leichte Ungarn), 896 Kälber, 8087 Hammel.

Der **Rinder**handel gestaltete sich schleppend. Bullen waren vernachlässigt und schwer verkäuflich; gute Waare schwach vertreten, ca. 800 Stück 1. und 2. Klasse waren bald vergriffen. Es bleibt einiger Ueberstand. 1. Qualität 58—60 Mark, 2. Qualität 50—55 Mark, 3. Qualität 38—57 Mark, 4. Qualität 32—36 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der **Schweine**markt verlief schleppend und wird nicht ganz geräumt. 1. Qualität 53—54 Mark, 2. Qualität 50—52 Mark, 3. Qualität 46—49 Mark, Galizier 44—46 Mark, leichte Ungarn 44—46 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara, Bakonier 45—46 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara pro Stück.

Der **Kälber**handel gestaltete sich schleppend, gute Waare wieder knapp und gut verkäuflich. 1. Qualität 60—68 Pf., ausgesuchte Waare darüber; 2. Qualität 50—59 Pf., 3. Qualität 38—49 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der **Hammel**markt zeigte ruhige Tendenz und wird ziemlich geräumt. 1. Qualität 42—46 Pf., Lämmer bis 50 Pf., ausgesuchte Waare darüber; 2. Qualität 35—40 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Posen, 9. Dezember. Spiritus loko ohne Faß 50er 48,10, do. 70er 28,70. Flau. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 9. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,95. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,75, neue 13,35. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,90. Matt. — Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 26,75. Gemahlener Melis I. mit Faß 24,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 12,45 bez., 12,47½ B., per Januar 12,55 bez. und B., per Februar 12,60 G., 12,65 B., per März 12,70 bez., 12,72½ B. — Flau.

Hamburg, 9. Dezember, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 8[illegible],75, per März 80,25, per Mai 78,50, per September 76,25. — Behauptet.

Hamburg, 9. Dezember, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 12,50, per März 12,75, per Mai 12,87½, per September 12,70. Matt.

Köln, 9. Dezember, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,75, per November —,—. **Roggen** hiesiger loko 14,75, do. fremder 16,50, per November —,—. **Hafer** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 17,25, fremder 17,00. **Rüböl** loko 51,00, per Mai 49,50. — Wetter: Trübe.

Havre, 9. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** good average Santos per Dezember 102,75, per März 100,00, per Mai 98,75. Behauptet.

Newyork, 8. Dezember, Abends 6 Uhr. (**Waarenbericht.**) **Baumwolle** in Newyork $7^{13}/_{16}$, do. in New-Orleans $7^{5}/_{16}$. **Petroleum** stetig. Standard white in Newyork 5.15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per Januar 77,25. — **Schmalz** loko 8,85, do. (Rohe u. Brothers) 9,05. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) —,—. **Mais** per Dezember 45,00, per Januar 44,62, per Mai 46,12. — **Rother Winter-Weizen** loko 69,12, per Dezember 67,87, per Januar 68,87, per Februar —,—, per Mai 73,62. Getreidefracht nach Liverpool 3,00. **Kaffee** fair Rio Nr. 7 18,00, do. per Januar 16,42, do. per März 15,95. **Mehl** (Spring clears) 2,30. **Zucker** 2,62. **Kupfer** loko 10,75.

Chicago, 8. Dezember. **Weizen** per Dezember 62,75. **Mais** per Dezember 35,50. **Speck** short clear nom. **Pork** per Dezember 13,10.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 9. Dezember. Der serbische Spezialvertreter, Sektionschef Milovanovic, welcher mit dem serbischen Gesandten Simic gestern Abend hier eingetroffen, hatte bereits eine Unterredung mit dem Grafen Kalnoky. In derselben gab Milovanovic die bündige Erklärung ab, daß die serbische Regierung entschlossen sei, alle berechtigten Ansprüche Oesterreich-Ungarns zu erfüllen und so den etwa entstandenen Konflikt vollständig beizulegen.

Nach einer Meldung, welche der „N. Fr. P." aus Berlin zugeht, soll Graf Waldersee vollständig in Ungnade gefallen sein und zwar wegen des seit langer Zeit bestehenden Gegensatzes zwischen dem Grafen Waldersee und dem Reichskanzler Caprivi.

Paris, 9. Dezember. Ein unbekanntes Individuum warf in der Deputirtenkammer eine Dynamitbombe. Sieben Deputirte wurden verwundet, darunter der Abbé Lemire tödtlich.

Paris, 9. Dezember. (Weitere Meldung.) Ueber die heute Nachmittag 4 Uhr stattgehabte Dynamitexplosion in der Deputirtenkammer liegen folgende Einzelheiten vor: die Bombe wurde von der dritten Gallerie rechts geworfen. Die Explosion war schrecklich, dichter Rauch füllte sofort den Saal, die Abgeordneten stürzten nach den Seitenthüren und auf den Gallerien erhob sich ein furchtbares Geschrei. Die Menge drängte den Ausgängen zu, wodurch besonders viele Damen verwundet wurden. Bisher wurden 20 Abgeordnete mehr oder minder verletzt aus dem Saal geschafft, worunter Dumas, Graf Lonjuinais, Abbé Lemire lebensgefährlich durch Bombensplitter. Der Präsident Dupuy blieb ruhig auf dem Präsidentenstuhl und versuchte durch Ansprache die Anwesenden zu beruhigen, damit beim Hinausdrängen kein weiteres Unglück entstehe. Die Untersuchung ergab, daß die Bombe mit Dynamit gefüllt war. Die Aufregung ist unbeschreiblich, die Boulevards sind voller Menschen. Der Thäter ist unbekannt.

Rom, 9. Dezember. Crispi hat nunmehr die Kabinetsbildung definitiv übernommen. Reßmann oder Rudini dürften das Portefeuille des Aeußern übernehmen. Wie verlautet, soll Crispi erklärt haben, daß er der Tripelallianz mit größter Loyalität begegnen werde.

Rom, 9. Dezember. Aus Palermo wird gemeldet, daß daselbst einer der bekanntesten Anwälte nach Unterschlagung von 300 000 Lire flüchtig geworden ist.

Neapel, 9. Dezember. Schon wieder ist ein Ueberfall zu verzeichnen, der von der großen Frechheit der Briganten Zeugniß ablegt. Acht vermummte Räuber überfielen am hellen Tage den Direktor der Schwefelgrube Grottarosa sammt seinen Inspektoren und plünderten dieselben vollständig aus.

London, 9. Dezember. Zwischen den in Aldershot garnisonirenden Soldaten des Füsilier-Regiments und den Mannschaften des Hochlands-Regiments kam es zu Streitigkeiten, welche in einem Straßenkampfe ihren Abschluß fanden. Erst, nachdem auf beiden Seiten schwere Verwundungen vorgekommen waren, gelang es der Polizei, die Kämpfenden zu trennen. Die gesammte Garnison erhielt Kasernenarrest.

Belgrad, 9. Dezember. Die Regierung ließ der Skuptschina eine Vorlage bezüglich Errichtung eines bewaffneten Grenzwachkorps zugehen. Man glaubt, daß das Projekt auf starke Opposition stoßen werde.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. — E. K. in G. Wir haben die Hauptgewinne mitgetheilt, die Gesammtliste zu veröffentlichen haben wir keine Veranlassung, wir sind jedoch bereit, auswärtigen Abonnenten auf Anfrage Auskunft zu geben. — **Th. Sch. in M.** 1. Die Forderung ist noch nicht verjährt. 2. Nachdem das Treiben über den Acker Jahrzehnte lang geduldet worden ist, konnten die Nachbarn annehmen, die stillschweigende Erlaubniß dazu gebe ihnen ein Recht. Da es sich aber um Ackerland handelt, kann von einem öffentlichen Wege nicht die Rede sein und es wäre möglich, daß eine Klage zu Ihren Gunsten entschieden würde. Fraglich bleibt die Sache jedoch immer und käme es sehr darauf an, ob etwa aus früherer Zeit darüber irgend welche Abmachungen bestehen. — A. J. 47. Der Verfasser hat uns den Artikel mit der ausdrücklichen Bedingung überlassen, daß wir seinen Namen nicht nennen. Wir bedauern also! Wir werden demselben jedoch Ihre anerkennenden Zeilen übermitteln. — C. E. I. Sie können nach freiem Willen testamentarisch bestimmen, ohne daß das Testament angefochten werden kann. — L. V. Für die Lehrlinge im Handelsgewerbe sind nach den gesetzlichen Bestimmungen die Sonntag-Nachmittage der Sonntagsruhe gewidmet; der Lehrling kann also nicht gezwungen werden, am Abend zu erscheinen, um die Gasflammen anzustecken. — **Nordseebad a. Elbe.** Wenn die Beschwerde thatsächlich begründet werden kann, so hat dieselbe Aussicht auf Berücksichtigung, die Adresse ist: An das Kultusministerium in Berlin. Der Lehrer hat dieselbe Verpflichtung wie jedes andere Mitglied der Schulgemeinde. — R. N. 1. Immer nur ½ Prozent des Jahresmiethswerths. 2. Nein, denn eine neuere Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts hat sich dagegen ausgesprochen. — **Bewohner von Torney.** Nach dem für Stettin erlassenen Ortsstatut muß alles Vieh im städtischen Schlachthause geschlachtet werden, dagegen läßt sich nichts ändern. — H. N. in S. Sie haben sich an den Verpächter zu halten und von diesem event. durch Klage den durch das Wild verursachten Schaden ersetzt zu verlangen. — W. Sch. Nach den bestehenden Bestimmungen ist der Zuzug zum Sohne kein Grund zum Wegfall des Armengeldes, es ist aber zweifellos, daß nach vollbrachtem Umzug der Versuch gemacht werden wird, dem Sohne die ganze Unterhaltungspflicht aufzuerlegen. — O. W. in C. Die Körpergrößen sind: Kaiser Wilhelm I.: 5 Fuß 10½ Zoll, Kaiser Friedrich: 5 Fuß 10 Zoll, Kaiser Wilhelm II.: 5 Fuß 6 Zoll, Bismarck 5 Fuß 11 Zoll. — M. St. Sie müssen zunächst bei dem Amtsgericht einen gerichtlichen Rückkehrbefehl gegen Ihre Ehefrau erwirken. Hierzu bedürfen Sie nicht eines Rechtsanwalts, wohl aber zu der späteren, im Falle der Nichtbefolgung des Rückkehrbefehls wegen böswilliger Verlassung anzustrengenden Ehescheidungsklage. — F. L. „Stolgebühren" sind lediglich alle für kirchliche Amtshandlungen zu entrichtenden Gebühren. Eier- und Wurstgeld dagegen gehören zu Lasten und „Zehnten" u. dergl. und sind durch das Gesetz betr. Ablösung der Stolgebühren nicht mitbetroffen. Sie können sich aber von dieser Last frei machen, wenn Sie den 25fachen Betrag ein für allemal an das Pfarrvermögen als Kapital auszahlen. — **W. R. Strasburg i. U.** Da der Dritte als Zeuge auftritt und den Hergang beschwört, so würde dem Ersten das Streiten nichts nützen, seine Verurtheilung wäre unausbleiblich. — **Architekt W. hier.** Sie finden das Nähere über das Preisausschreiben in der vorliegenden Nummer dieses Blattes.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 10. Dezember.

Zunächst etwas wärmeres, ziemlich trübes Wetter mit Niederschlägen und frischen westlichen Winden; nachher aufklärend und etwas kälter.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 8. Dezember, — 1,50 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 8. Dezember, + 1,10 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 8. Dezember, + 1,05 Meter. — **Oder** bei **Breslau**, 8. Dezember, Oberpegel + 4,83 Meter, Unterpegel — 0,52 Meter. — **Warthe** bei **Posen**, 8. Dezember, + 1,28 Meter. — **Netze** bei Usch, 6. Dezember, + 1,10 Meter. — **Weichsel bei Thorn**, 8. Dezember, + 1,68 Meter.

Berlin, den 9. Dezember 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	106,70b	Westf.Pfbr.	4%	103,00G
do.	3½%	99,80G	do.	3½%	97,50G
Pr.Consf.Anl.	4%	106,60b	Wstp.rittsch.	3½%	96,30B
do.	3½%	100,00B	Kur-u.Nm.	4%	103,30b
Pr. St.-Anl.	4%	101,00G	Lauenb.Rb.	4%	—,—
P.StSchld.	3½%	99,90G	Pomm. do.	4%	102,80G
Berl.St.O.	3½%	97,50b	do. do.	3½%	97,00b
do. n.	3½%	97,75b	Posensch.do.	4%	102,80b
Stett.Stadt-Anl. 89	3½%	95,50G	Preuß. do.	4%	102,80b
Wstp.P.-O.	3½%	96,25G	Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	102,75G
Berl. Pfdbr.	5%	114,20G	Sächs. do.	4%	—,—
do.	4½%	107,20G	Schles. do.	4%	102,80G
do.	4%	104,50G	Schl.-Holst.	4%	102,90b
do.	3½%	98,60G	Bad.Esb.-A.	4%	—,—
Kur-u.Nm.	3½%	99,00G	Baier.Anl.	4%	106 25B
do.	4%	97,30G	Hamb.Staats-Anl.1886	3%	84,10bG
Landsch. Central- Pfandbr.	4%	101,75G	Hmb.Rente	3½%	98,10G
	3½%	96,60bG	do. amort. Staats-A.	3½%	96,50G
	3%	85,25bG	Pr. Pr.-A.	3½%	119,00B
Ostpr.Pfb.	3½%	95,90b	Bair. Präm.-Anleihe	4%	141,30G
Pomm.do.	3½%	96,90b	Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	130,39b
do.	4%	—,—	Mein.7Gld.-Loose	—	26,25b
Posensche do.	4%	101,60G			
do. do.	3½%	96,10G			
Sächs. do.	4%	—,—			
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	102,60G			
	3½%	97,30G			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	460	10205,00G	Elberf. F.	270	4900 00G
Berl. Feuer		1975,00G	Germania	40	1100,00G
„ Lb.u.W.	120	1775,00G	Mgd.Feuer	206	3245,00G
Berl.Leb.	172½	4000,00G	do. Rückv.	45	805,00G
Colonia		7800,00G	Preuß. Leb.	40	750,00G
Concordia L.	48	1150,00G	Preuß. Nat.	27	—,—

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	49,25bG	Oest.Gd.-R.	4%	96,30b
Buk. St.-A.	5%	93,90G	Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	94,90b
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	33,00bG	R. co.A.80	4%	99,20b
Ital. Rente	5%	80,90G	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	66,00b	do.Goldr.	6%	—,—
do. 20L.St.	6%	66,60b	do. (2.Or.)	5%	67,90b
New-St.-A.	6%	113,25G	do.Pr.A.64	5%	—,—
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. do. 66	5%	147,25b
do.	5%	—,—	do.Bodencr.	4½%	102,90bG
do.Silb.-R.	4⅕%	93,50b	Serb.Gold-Pfandbr.	5%	—,—
do. 250 54	4%	148,75b	Serb.Rente	5%	70,80bG
do.60erLoose	5%	144,90b	do. n.	5%	70,80bG
do.64erLoose	—	3[illegible]0,75G	Ung.G.-Rt.	4%	94,75b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,60b	do.Pap.-R.	5%	—,—
	5%	102,90B			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	98,75b	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100)	4%	100,50G
do. 4 abg.	3½%	98,75b	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	95,10G	do.(rz.110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG	do.(rz.100)	4%	102,75bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	111,00G	do.	3½%	95,10bG
do.	4%	102,00bG	do.Com.-O.	3½%	94,75bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	101,00G	do.(rz.100)	3½%	95,50b
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate	4½%	100,00G
Pr.B.-B.,unkndb (rz. 110)	5%	114,75G	do.	4%	101,80b
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	106,50G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.Ser.8,9	4%	100,25bG	do.(rz.110)	4½%	105,25G
			do.(rz.110)	4%	102,00G
			do.(rz.100)	4%	101 10G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw.	12%	122,00bB	Hibernia	—	108,25bG
Boch.Bw.A.	—	38,75bG	Hörd.Bgw.	—	5,00G
do. Gußst.	—	118,25b	do. conv.	—	7,00G
Bonifac.	13½%	80,00b	do. St.-Pr.	—	24,00b
Donnersm.	6%	90,25G	Hugo	10%	138,60bG
Dortm.St.-Pr. L. A.	6%	53,10bG	Laurahütte	—	107,10b
Gelsenkch.	12%	142,00b	Louise Tiefb.	—	57,00B
Hark.Bgw.	—	67,75bG	Märk.-Wstf.	—	158,25G
			Oberschles.	2%	48,25bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	99,00bG	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo	4½%	103,80bG
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	93,90b
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	94,60b
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	94,75bG
do. Lit. B	4%	—,—	Mosc.Rjäs.	4%	95,00G
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol.	5%	102,00bG
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	94,00b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	94,10G
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	101,90G
Gal.C.Ldw.	4½%	92,75G	Warschau-Terespol	5%	104,10b
Gtthb.4.S.	4%	103,30G	Warschau-Wien 2. E.	4%	100,60b
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	98,10G
Brest-Graj.	5%	101,70G	Zarsk.Selo	5%	90,20G
Chark.Asow	5%	—,—			
Gr.R.Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten

Altdamm-Colberg	4½%	111,25G
Marienburg-Mlawka	5%	108,60bG
Ostpreußische Südbahn	5%	105,75b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	39,10bG	Balt. Eisb.	3%	62,80b
Frkf.-Güth.	4%	57,75b	Dux-Bdbch.	4%	237,00b
Lüb.-Büch.	4%	134,25b	Gal.C.Ldw.	5%	104,25bG
Mainz-Ludwigshafen	4%	109,00b	Gotthardb.	4%	150,50b
Marienburg-Mlawka	4%	70,60b	Jt.Mittmb.	4%	86,75b
Mckb.F.-Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,60bG	Mosk.Brest	3%	—,—
Ostp.Südb.	4%	70,10bG	Oest.Fr.St.	4%	126,30G
Saalbahn	4%	20,70b	do.Ndwstb.	5%	103,50B
Starg.-Pos.	4½%	102,00bB	do.L.B.Elb.	4%	116,10b
Amstd.Rttb.	4%	92,25b	Södöst.(Lb.)	4%	44,00b
			Warsch.-Tr.	5%	105,75b
			do. Wien	4%	220 40b

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.			Dividende von 1892.		
Bankf. Sprit u. Prod.	3%	66,10G	Disc.-Com.	6%	172,00b
Berl.Cff.V	6%	128,80G	Dresd. B.	7%	131,90b
do.Hdlsgef.	7½%	128,90b	Nationalb.	6⅔%	105,70b
Bresl. Disc.-Bank	4½%	96,10bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	113,75G
Darmst.-B.	5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	160,50bG
Deutsche B.	9%	152,25b	Reichsbank	8½%	154,00bG
Dtsch. Gen.	6%	112,30bG			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70G	Engl. Banknot.	20,33b
Souvereigns	20,33b	Franz. Banknot.	80,80B
20 Frcs.-Stücke	16,175b	Oester. Banknot.	163,30b
Gold-Dollars	4,18G	Russische Noten	215,20b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	57,75G	Harb. Wien Gum.	—	275,50G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	125,00bG	L. Löwe u. Co.	18%	250,50G
Leopoldshall	—	74,60bG	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	100,80G
Oranienburg	5%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	114,25G
do. St.-Pr.	5%	63,50G	do. (Lüders)	10%	134,75G
Schering	20%	269,75G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	150,00bG	Hallesche	35%	306,00bG
Union	10%	124,00bG	Hartmann	—	136,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	63,00G
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	223,00bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	108,50bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	NorddeutscherLloyd	1½	115,40b
St. Chamott-Fabrik	15%	194,25G	Wilhelmshütte	1%	50,50G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	162,00G
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	80,10bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	106,00B
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	237,50bG
Danziger Oelmühle	—	79,00G	Carlsr.Pferdebahn	—	—,—
Dessauer Gas	10%	172,80G	Stett. Pferdebahn	2½%	72,00G
Dynamite Trust	10%	125,00bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	75,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6
Privatdiscont 4⅜ b

Wechsel-Cours v. 9. Dezbr.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,80b
do.	2 M.	2½%	168,05G
Belg. Plätze	8 T.	3½%	80,75b
do.	2 M.	3½%	80,35G
London	8 Tage	2½%	20,335b
do.	3 Monate	2½%	20,21G
Paris	8 Tage	3%	80,75b
do.	2 Monate	3%	80,45G
Wien, österr.W.	8 T.	4½%	163,10b
do.	2 M.	5½%	162,05b
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,80b
Italien. Pl.	10 T.	5½%	70,50B
Petersburg	3 Wch.	6%	213,60b
do.	3 M.	6%	211,25b

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von

E. von Wald-Zedtwitz.

5)

„Israel! Israel!“ riefen die Leute, indem sie jammernd die Hände zum Himmel reckten, neben dem Leichnam auf die Knie sanken, das Kreuz über ihn schlugen und laute Gebete sprachen. Georg schaute ernst auf diesen Auftritt nieder: was würde der alte Israel gesagt haben, hätte man ihn im Leben mit dem Zeichen des Kreuzes gezeichnet?

„Nun, er ist ja eingegangen in die Ewigkeit,“ dachte er weiter, „er ist da, wo die unbegrenzte Gnade waltet, wo kein Unterschied zwischen Christen, Juden, Heiden und Türken gemacht wird und nur eine Religion Anerkennung findet, die der ungetheilten Liebe.“

Nach und nach erhob sich ein Stimmen- und Sprachgewirr wie bei dem Thurmbau von Babel.

Immer mehr Menschen stellten sich ein: Fuhrleute, Holzhacker, Bergleute, theils Ungarn, Deutsche oder Zigeuner.

„O Jesus Maria und Allerheiligen!“ „Der gute Israel!“ „Das war ein Braver!“ „Wer ist der Thäter?“

Ja, wer war der Mörder? Niemand wußte es, aber plötzlich ruhten die dunkeln, Unheil verkündenden Augen dieser Leute auf dem jungen Deutschen, dessen Kleider und Hände noch die Blutspuren trugen, aber niemand wagte eine Beschuldigung auszustoßen, denn Georg Baumbach, das fühlten sie selbst, sah nicht aus wie ein Mörder. Was sollte der, den noch niemand in dieser Gegend gesehen hatte, auch mit dem alten Israel zu thun gehabt haben?

„Hebt die Leiche auf und bringt sie zum Stuhlrichter!“ unterbrach Georg das Schweigen.

„Erst schickt jemand zum Grafen Palanyi Oedön;“ warf ein alter Rumäne dazwischen. „Israel war die rechte Hand des Grafen,“ sich dann an Baumbach wendend.

Mehr als einer machte Anstalt, dem Genannten die Trauerbotschaft zu überbringen. Einer suchte den andern zu überlaufen, als ob es ihnen ein Vergnügen bereitete, der Uebermittler dieser schrecklichen Kunde zu sein.

„Ist kein Arzt in der Nähe?“ fragte Georg.

„Holt den Medicus!“ ließ sich ein siebenbürgischer Sachse vernehmen und dahin schoß wieder ein junger Rumäne; seine weißen Beinkleider flogen im Winde und das rabenschwarze Haar umflatterte in dünnen Strähnen den Kopf.

Nun hob man den entseelten Israel auf.

„Wo wohnt der Stuhlrichter?“ fragte Georg.

„Nun dort!“ antwortete der Sachse mit dem Ausdruck des Staunens, daß jemand das nicht wissen konnte, dabei auf jenes stattliche Gebäude deutend, welches sich so vortheilhaft von den ärmlichen Hütten abhob.

Georg lächelte; so sollte sein Wunsch, jenes Haus, welches vorher so gastlich zu ihm herüber grüßte, zu betreten, doch noch erfüllt werden.

„Vorwärts!“ kommandirte Georg in militärischem Tone. Er hatte nicht umsonst in der preußischen Armee gedient. Dieser Befehl wirkte, und unverzüglich folgten ihm die an Gehorsam so wenig gewohnten Leute.

„Wie heißt der Stuhlrichter?“ wandte sich Georg an den Sachsen.

„Eduard Feuerstein, ein Landsmann von mir, auch ein Sachse, aus der Gegend von Kronstadt gebürtig!“ antwortete derselbe, welcher vorher gesprochen hatte, mit unverkennbarem Stolze.

Eine kurze Strecke verfolgte der traurige Zug die Landstraße, dann langte er bei einer hölzernen wackligen Brücke an, welche über den Fluß führte.

„Halt!“ donnerte Baumbach in der Befürchtung, daß sie unter der großen Last brechen könnte, stellte sich am Eingange auf und ließ die Leute einzeln darüber schreiten. Sie gehorchten, man sah es aber ihren Gesichtern an, daß sie sich selbst darüber wunderten. Es lag etwas in dem sicheren Wesen und den großen, graublauen Augen des jungen Deutschen, was ihnen Achtung und Gehorsam abzwang.

Beim Hause angelangt, legte man den Erschlagenen auf den sanft zum Berge aufsteigenden Rasenplatz nieder. Es dauerte nicht lange, so zeigte sich eine mächtige, wie mit Keulen zusammengeschlagene Mannsgestalt im Rahmen der Thür und schritt auf die versammelten Menschen zu. Ein massiger, blonder Kopf saß auf einem wohlbeleibten Körper und das in gesunder Röthe strahlende Gesicht, von blauen, gutmüthigen Augen belebt, erschien wie mit einem groben Messer geschnitten. Er trug als Sachse den langen, blauen, grüngestickten und mit blanken Knöpfen besetzten Rock, dazu hohe Stiefeln und schwarze Lederhosen.

Er stammte von denjenigen Deutschen, welche vor siebenhundert Jahren vom Niederrhein in Siebenbürgen eingewandert waren, hielt treu an Religion, Sitten, sowie Sprache seiner Väter, und kein Fürst des Weltalls hatte einen reineren Stammbaum aufzuweisen, wie Eduard Feuerstein.

„Natürlich ein Raubmord, anders ist es nicht möglich!“ ließ er sich jetzt vernehmen. „Wer fand die Leiche?“

„Ich!“ antwortete Georg Baumbach, trat vor, zog den Hut und blickte dem Stuhlrichter freimüthig in's Gesicht.

„Kommen Sie in mein Zimmer! Du, Zelenko, holst den Amtsdiener, Zajos, rufe den Arzt; flink, tummelt Euch!“

Die Burschen liefen schon davon.

„Ich bitte!“ Damit winkte Feuerstein Georg mit der Hand, schritt demselben voran und beide befanden sich bald im Dienstzimmer des Stuhlrichters. Peinliche Sauberkeit herrschte hier, man hätte von den Dielen essen können, ein scharfer Kanzleigeruch nach Akten und Druckpapier, gemischt mit den Düften des ungarischen Tabaks, erfüllte den Raum.

Eichenholztäfelei, nicht kunstvoll, aber gefällig geschnitzt, bedeckte Wände und Decke, in den Regalen befanden sich ordentlich gehaltene und geordnete Akten, man sah, daß der, welcher hier das Regiment führte, wußte, wie es in einer Kanzlei aussehen mußte.

Als einziger Bilderschmuck hingen die in bunten schreienden Farben gehaltenen Bildnisse des Kaisers von Oesterreich und des deutschen Kaisers Wilhelm des Ersten an der Wand. In der Mitte des Zimmers stand ein schwerer Holztisch und darauf neben einem riesigen Schreibzeug ein großes gußeisernes Kruzifix.

Der Stuhlrichter nahm Platz, forderte Baumbach aber nicht dazu auf, denn dieser befand sich ja unerwarteter Weise vor Gericht und sollte ein Verhör bestehen.

„Ich ersuche Sie, die reine Wahrheit zu sagen, denn Sie werden Ihre Angabe beschwören müssen,“ begann Herr Feuerstein, indem er auf das Kreuz deutete.

„Das werde ich!“

„Was ein Meineid bedeutet, wissen Sie?“

„Es ist mir bekannt.“

„Auch die Folgen?“

„Auch die.“

Georgs Personalien wurden festgesetzt.

„Sie befinden sich auf Reisen und zu welchem Zweck?“

„Das ist schwierig zu sagen, schreiben Sie, um womöglich in Siebenbürgen mein Glück zu versuchen und in diesem Falle ganz hierher überzusiedeln.“

(Fortsetzung folgt.)

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich versend. porto- u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreis. schwarze, weisse u. farbige Seidenstoffe jed. Art v. **65 Pf.** bis M. 15.— p. mètre. Muster franko.

Farbige Seidenstoffe

Beste Bezugsquelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

Im deutschen Ost-Afrika werden die aus Sklaverei befreiten Neger den Missionsgesellschaften überwiesen und müssen die Kinder von diesen erzogen werden. Für diese Aufgabe gehören aber große Mittel. Alle Freunde deutscher Macht und deutschen Handels bitten wir reichlich für die evangel. Missionsgesellschaften Ostafrikas beizusteuern, bez. für dieselben zu sammeln. Die Expedition d. Blattes nimmt Gaben für dieselben unter **O. A.** an

---

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Donnerstag, den 14. d. Mts., keine Sitzung.

Stettin, den 9. Dezember 1893.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 6. Dezember 1893.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht darauf, daß seit dem 18. v. M. im diesseitigen Polizei-Bezirk kein Fall von Cholera vorgekommen ist und somit das Erlöschen derselben angenommen werden darf, hebe ich meine Bekanntmachung vom 18. August d. J., betreffend die Desinfektion der Senk- und Kothgruben 2c., hiermit auf.

Wegen der rechtzeitigen Reinigung der Gruben verweise ich auf die §§ 123 und 147 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 2. August 1876.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Bekanntmachung.

Auf Grund des in der Extraausgabe des Amtsblatts de dato Stettin, den 28. Juni 1892 publicirten Ministerial-Erlasses betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe vom 10. Juni 1892 bestimme ich hiermit, daß auch an dem auf den 31. Dezember **dieses** Jahres fallenden Sonntag die Beschäftigung von Gehülfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe, sowie im Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen und in Komtoren, abgesehen von den unter Ziffer II, III und IV meiner Anweisung vom 24. Juni 1892 (s. die obengenannte Amtsblattausgabe) aufgeführten Ausnahmen, in der Zeit von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends mit Ausschluß der für den Hauptgottesdienst festgesetzten Pause zulässig sein soll.

Stettin, den 2. Dezember 1893.

Der Regierungs-Präsident.

Stettin, den 7. Dezember 1893.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Holz-Verkauf,

Kgl. Oberförsterei Falkenwalde,

Donnerstag, den 14. Dezember cr., Vorm. 10 Uhr, im **Neumann**'schen Gasthof zu **Falkenwalde.**

A. Wirthschaftsjahr 1893.

Belauf Neujasenitz, Jagen 99. **Eichen** Stockh. I. Cl. 17 rm.

B. Wirthschaftsjahr 1894.

I. **Belauf Leese, Totalität u. Jagen 129a. Eichen:** 1 Stück IV. Cl., Schichtnutzh. I. Cl. 2 rm, Scheite 41 rm, Knüpp. 2 rm. — **Buchen:** 1 Stück III. Cl., Scheite 38 rm, Knüpp. 4 rm, Stockh. I. Cl. 9 rm, Reis. I. Cl. 8 rm, Reis. III. Cl. 112 rm. — **Aspen 2c.:** Reis. III. Cl. 116 rm. — **Kiefern:** 12 Stück IV./II. Cl., Stangen 45 Stück III./I. Cl., Schichtnutzh. II. Cl. 2 rm, Scheite 364 rm, Knüpp. 343 rm, Reis. I. Cl. 32 rm, Reis. III. Cl. 180 rm.

II. **Belauf Neuhaus, Totalität. Erlen:** Stockh. I. Cl. 20 rm. — **Kiefern:** 4 Stück IV./III. Cl., Scheite 78 rm, Knüpp. 169 rm, Stockh. I. Cl. 12 rm, Reis. I. u. II. Cl. 169 rm.

III. **Belauf Neujasenitz, Totalität** (Jagen 31—39, 48—54). **Eichen:** Scheite 5 rm. — **Buchen:** Scheite 3 rm. — **Birken:** Scheite 85 rm, Knüpp. 22 rm, Reis. I. Cl. 32 rm. — **Erlen:** Scheite 16 rm, Knüpp. 39 rm, Reis. I. u. II. Cl. 18 rm. — **Kiefern:** 68 Stück V./II. Cl., Scheite 29 rm, Knüpp. 182 rm, Reis. I. Cl. 52 rm.

IV. **Belauf Rönnewerder, Totalität. Eichen:** Scheite 4 rm. — **Birken:** Knüpp. 2 rm. — **Erlen:** Knüpp. 6 rm, Reis. I. Cl. 3 rm. — **Kiefern:** 60 Stück V./I. Cl., Scheite 79 rm, Knüpp. 556 rm, Reis. I. Cl. 236 rm.

V. **Belauf Vorheide, Totalität** (Jagen 133, 134, 140). **Eichen:** 2 Stück III. Cl., Schichtnutzh. I. u. II. Cl. 8 rm, Scheite 28 rm, Knüpp. 3 rm, Reis. I. Cl. 6 rm. — **Buchen:** Scheite 12 rm, Reis. I. Cl. 4 rm. — **Kiefern:** 1 Stück III. Cl., Scheite 16 rm, Knüpp. 35 rm, Reis. I. Cl. 12 rm.

Ortskrankenkasse No. 26

ersucht um Zahlung der rückständigen Beiträge.

Es giebt eine **erste** und **danach** eine allgemeine Auferstehung d. Todten. 1. Cor. 15, 23 u. 24 u. a. m.

Oeffentlicher Vortrag

Sonntag Abend 6¼ Uhr **Artilleriestr. 2.**

Jedermann ist hierzu freundl. eingeladen.

Eintritt frei! — Der Saal ist geheizt.

Auf welche Weise hat Gott seinen Willen den Menschen kund gethan?

Oeffentlicher Vortrag

am Sonntag Abend 6 Uhr in **Bredow**, Carlstr. 3, und wird Jedermann freundlichst eingeladen.

Die am 2. Januar 1894 fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Dezember cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und den bekannten Zahlstellen eingelöst.

Pomm. Hypotheken-Actien-Bank.

Wohne Grosse Oderstrasse 30, 2 Tr.
Sprechst.: 8—9 und **3—4 Uhr,**
Electrische Behandlung 4—5 Uhr.

Dr. Böddecker.

Jurist. Bureau von **F. Stoltmann,** große Wollweberstraße 20—21.

Gründlicher Klavierunterricht wird billig ertheilt Falkenwalderstr. 106, part. links.

Patente besorgen **J. Brandt G. & W. v. Nawrocki,** **Berlin W.,** Friedrichstrasse 87.

Stettiner Musik-Verein.

Donnerstag, den 14. Dezember, Abends 7½ Uhr, im **Concerthause:**

II. Symphonie-Concert.

Solisten: der Königl. Kammervirtuose Herr **Felix Meyer** aus Berlin, Fräulein **Clara von Senfft** (Altistin) aus Berlin.

Dirigent: Hr. Kapellmeister **Offeney.**

Symphonie: Ländliche Hochzeit von C. Goldmark. Vltava (Moldau), symphonische Dichtung v. Smetana. Violinconcert in Form einer Gesangscene von Spohr. Chaconne von S. Bach, Ungarische Lieder von Ernst. Lieder von Schubert, Franz, Brahms, Lechetitzky.

Billets zu 3, 2 und 1,50 ℳ bei Herrn **Simon.**

Der Vorstand.

Verein ehemaliger 49er.

49. Sonntag, den 10. Dezember 1893, Abends 6 Uhr, bei Herrn **Däge,** Breitestraße 11: **Monatsversammlung.** Beiträge, Aufnahme neuer Mitglieder, Verschiedenes.

Der Vorstand.

Alte Stettiner Ressource.

Heute Sonntag, den 10. Dezember, Abends von 6½ Uhr an im Vereinslokal des Herrn **Kotz:**

Große humoristische Soiree.

Nachdem: **Kränzchen.**

Einführungen sind gestattet. **Der Vorstand.**

Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonntag, den 10. d. M., Abends 7 Uhr, im Saale der „**Bürgerlichen Ressource**“:

Streich-Concert

von den **Solisten** der Kapelle des 2. Art.-Regts.

Nachdem: „**Tanz**“.

Einführungen gestattet.

Verein ehemaliger 34er.

34. Sonntag, den 10. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokale, Birkenallee 24: **Versammlung.** Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonntag, den 10. d. M., Abends 7 Uhr, im Saale des Herrn **Fritz Reinke:**

Theater-Vorstellung.

Nach derselben:

Kränzchen.

Montag, den 11. d. Mts., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal, Große Ritterstr. 7:

General-Versammlung und Fragekasten-Eröffnung.

1. Rechnungslegung. 2. Bewilligung einer Ausgabe. 3. Besprechung der Weihnachts-Matinee. 4. Bewilligung der Kosten für das Kinderfest. 5 Verschiedene Mittheilungen.

Der Vorstand.

Gesangverein Liedeslust.

Heute Sonntag, Abends 6½ Uhr, im Reichsgarten:

Kränzchen.

Einführungen gestattet. **Der Vorstand.**

Verein der See-, Fluss- u. Land-Maschinisten zu Stettin.

Am 11. Dezember, Abends 8 Uhr, findet im Lokale der Wittwe **Rohrer** unsere erste

Versammlung

statt. **Der Vorstand.**

Schneider-Verein.

Montag, den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr: **Versammlung** bei Herrn **Däge,** Breitestraße 11. Beiträge werden angenommen und neue Mitglieder aufgenommen **Der Vorstand.**

Als Stärkungsmittel vorzüglich bewährt!

Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier ist meiner Frau vorzüglich bekommen, ich werde deshalb in vorkommenden Fällen gern das Bier als Stärkungsmittel empfehlen und erbitte mir heute wieder eine Sendung. **Dr. Granow,** prakt. Arzt in Wollin i. P.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant. **Berlin,** Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Stettin bei **Max Moecke's Wittwe,** Mönchenstr. 25. **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5. **Louis Sternberg,** Roßmarkt. **Jul. Wartenberg.**

Wir haben für die von uns zu erbauende

Volksbadeanstalt und Schwimmbad

einen Wettbewerb ausgeschrieben, an welchem sich außer den Mitgliedern der Vereinigung Berliner Architekten auch **Stettiner** Architekten betheiligen können.

Die diesbezüglichen näheren Bedingungen nebst Lageplan sind von dem Vorsitzenden der unterzeichneten Gesellschaft, Herrn Consul **Heegewaldt,** Große Wollweberstraße 54, part., in Empfang zu nehmen und die Entwürfe **bis zum** 1. März 1894 an denselben einzureichen.

Stettin, 9. Dezember 1893.

Stettiner Gemeinnützige Baugesellschaft.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

Schönheit der Zähne | **Neu erfundene, unübertroffene** GLYCERIN-ZAHN-CRÊME (sanitätsbehördlich geprüft)

KALODONT F. A. Sarg's Sohn & Co. k. und k. Hoflieferanten **in Wien.**

(Erfunden und benannt von C. Sarg 1887.)
Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend.

(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Probetuben gratis.)

Zu haben bei den **Apothekern** und **Parfumeurs** etc., 1 Tube **70** Pfg.

General-Depôts: **J. D. Riedel,** Berlin; **Zahn & Co.,** Nürnberg.

Siemens & Halske,

Berlin.

Berliner Werk. — Charlottenburg. Werk.



Sämmtliche

Maschinen und Apparate

für

Electrische Beleuchtung, Arbeitsübertragung, Eisenbahnen.

Kabel — Leitungsmaterialien — Messinstrumente.

Bogenlampen — Glühlampen — Telegraphie — Telephonie.

Electrometallurgie.

Städtebeleuchtung.

Einzelanlagen.

Projekte und Kostenanschläge frei.

Wachsstock, Baumlichte, Wachs-, Paraffin- und Stearinlichte

in vorzüglicher Qualität und allen Größen offeriren billigst

Schindler & Muetzell,

Verkaufslager: Mittwochstraße 11—12.

Vor Weihnachten auch Sonntags geöffnet.

Verein ehemaliger Grenadiere.

Heute, Sonntag, den 10. Dezember, Abends 6 Uhr: **Monats-Versammlung** bei Herrn **Hoppe,** Breitestraße 7.

Wegen wichtiger Besprechung ist es erwünscht, daß die Mitglieder vollzählig erscheinen. Neue Mitglieder werden aufgenommen. **Der Vorstand.**

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung.

Hülfsbedürftige des Gastwirthsstandes werden hiermit aufgefordert, sich behufs Bescheerung zu Weihnachten bis spätestens zum 15. d. Mts. beim Vorsitzenden Herrn **Carl Krause,** Speicherstr. Nr. 2, schriftlich mit näherer Angabe zu melden. **Der Vorstand**

Bezirksverein „Vor dem Berliner Thor“.

Versammlungsabend: Montag, den 11. d. Mts., Abends 8½ Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Mittheilungen.
2. Vorschläge zur bevorstehenden Weihnachtsbescheerung.
3. Vortrag: „Ueber Photographie“.

Schneider-Innung.

Die **2. außerordentliche Innungs-Versammlung** wegen Abänderung des Statuts findet am Montag, den 18. Dezember, Abends 8 Uhr, im „**Kaiseradler**“, Mönchenstraße 14, statt.

In dieser Versammlung wird über den Abänderungsantrag ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen verhandelt. **Der Vorstand.**

Nur baares Geld!

Grosse Nageler Geld-Lotterie

Ziehung **garantirt 14. Dezbr. 93.**

Hauptgewinne ohne Abzug:

25000, 10000, 5000 Mk. etc.

auf **15** Loose schon **1 Treffer!**

1/1 Loos à Mk. **2,25,** 1/2 Mk. **1,25,** 1/4 **75** Pfg., 1/8 **50** Pfg., 11/4 Mk. **7,50,** 11/8 Mk. **5.** Porto und Liste **30** Pfg.

Herm. Unger, Bank-Geschäft

Berlin C., Spandauerbrücke 14.



Zum Viehmarkt in Pölitz

finden am Dienstag, den 12., folgende Fahrten statt:

Von Stettin:	Von Pölitz:
5 Uhr Morgens.	6¾ Uhr Morgens.
1 Uhr Mittags.	

Dampfer „**Pölitz**“ fährt 11½ Uhr Vorm. von **Pölitz.**

Oscar Henckel.

Verlag von Gustav Gräbner in Leipzig.

Blumen der Liebe. Sammlung lyrischer Gedichte. 7. Aufl. Mit 4 Buntdruckbildern u. zahlr. Illustr. In Prachtbd. m. Goldschnitt Preis 6 M. **Reizendstes Festgeschenk für junge Damen.**

Gräbners Robinson Crusoe.



Prachtausgabe. 21. Aufl. Mit 4 Buntdruck- u. 12 Tonbildern, 5 Holzschn. u. 2 Kärtchen. Eleg. geb. M. 4.80.

Volksausgabe. 22. Aufl. Mit 1 Buntdruck- u. 4 Tonbildern, sow. 2 Kärtch. Eleg. kart. mit Titelbild M. 1.80.

Anerkannt beste Robinsonbearbeitung.

Herrmanns **Raupen- u. Schmetterlingsjäger.** 3. von Dr. E. Reuther umgearb. Aufl. Mit 183 Abbildungen in Farbendruck und 2 Tondrucktafeln. Elegant gebunden M. 6.—.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.



R. Knispel, Uhrmacher,

Gr. Wollweberstr. 20/21,

empfiehlt unter mehrjähriger Garantie sein größtes Lager gut regulirter Taschenuhren, Standuhren, Regulateuren, Wand- und Weckeruhren. Goldene Damenuhren, Rem., von 24 ℳ an. Goldene Herrenuhren von 40 ℳ an. Silberne Cylinderuhren von 14 ℳ an. Cylinderuhren, Rem., von 12 Mark an. Silberne Ancreuhren von 24 ℳ an. Regulateure, einige 80 verschiedene Muster (Freiburger Fabrikat), von 12 ℳ an. Wand- und Weckeruhren von 3 ℳ an. Größte Auswahl von Uhrketten in Nickel, Talmi, Silber und 14 K. Doublé. Goldene und doublé Ringe und Medaillons in größter Auswahl von 1,50 ℳ an.

Südfruchtkorb,

enth. 2 Pfd. Traubenrosinen, 2 Pfd. Datteln, 2 Pfd. Smyrnafeigen, 2 Pfd. Prinzeßkrachmandeln u. amerikan. Nüsse, 10 Mandarinen, alles Ia Qual. zollfrei u. franco **M. 5.** — Mandarinen, süße gesunde Frucht, Postcolli, enth. 60—100 St. zollfrei und franco **M. 3** versendet **Eugen Alexander,** Import von Südfrüchten, **Hamburg.**

Passend für Schneider.

Eine noch gut erhaltene Singer-Nähmaschine ist bill. zu verk. bei **Müller,** Deutschestr. 48, Hof 3 Tr.

Hauptgewinn i. W. v.

50,000 MARK Hauptziehung der Weimar-Lotterie — 1 MARK

Montag, Dienstag und Mittwoch

Einsatz

Keine Ziehungsverlegung!

5000 Gewinne i. W. v. 150,000 Mk.

Loose à 1 Mark, 11 Stück für 10 Mark, 28 Stück für 25 Mark
sind zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch den

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Keine Ziehungsverlegung!

Termine vom 11. bis 16. Dezember.

In Subhastationssachen.

11. Dez. A.-G. Greifenhagen. Das dem Mühlenbesitzer Wilh. Pabst gehörige, in Greifenhagen belegene Grundstück.

12. Dez. A.-G. Stettin. Das den Bauunternehmern Karl Kloppstein und Bernh. Maskolat gehörige, hierselbst König-Albertstraße 30 b belegene Grundstück.

13. Dez. A.-G. Ueckermünde. Das dem Landwirth Adolf Burmeister gehörige, in der Gem. Ueckermünde belegene Grundstück.

15. Dez. A.-G. Stettin. Das den Ackerhofbesitzer Fr. Aug. Zeitz'schen Eheleuten gehörige, in Mandelkow belegene Grundstück. — A.-G. Gollnow. Die den Mühlenbesitzer Mewes'schen Eheleuten gehörigen, in Gollnower resp. Glewitzer Feldmark belegenen Grundstücke.

16. Dez. A.-G. Pyritz. Das den Kossäthen Weber'schen Eheleuten gehörige, in Strohsdorf belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

13. Dez. A.-G. Stettin. Vergl.-Term.: Kaufmann Paul Krämer, hierselbst.

14. Dez. A.-G. Stettin. Prüf.-Term.: Kaufmann Ad. Blumberg, i. F.: W. Elkan Nachfl., hierselbst. — A.-G. Demmin. Prüf.-Term.: Uhrmacher Paul Hahn in Jarmen.

15. Dez. A.-G. Stettin. Schluß-Term.: Juwelier Paul Frank, hierselbst. — A.-G. Stargard. Erster Term.: Droguenhändler Paul Zummach, daselbst. — A.-G. Pasewalk. Prüf.-Term.: Kaufmann Bruno Goehlnich, daselbst. — A.-G. Pasewalk. Prüf.-Term.: Handelsfrau Elise Lickfeldt, daselbst.

16. Dez. A.-G. Schlawe. Erster Term.: Kaufmann Paul Dönau, daselbst. — A.-G. Demmin. Prüf.-Term.: Ehefrau des Bierverleger Liese, Wilhelmine geb. Voigt, in Jarmen.

Für Schneider!

Am 1. resp. 3. Januar bis zum 1. März k. Js. beginnen Lehrkurse der Zuschneidekunst für Herren-Schneider.

Wer ein wirklich praktisches, einfach und leichtfaßliches Zuschneide-System erlernen, und die stille Zeit dazu benutzen will, verlange Prospekt und Lehrplan, welcher gratis und franko zugesandt wird.

W. Laatsch, Schneidermstr., **Plathe i. Pomm.**

Eine gepr. Lehrerin

(musikalisch) sucht zum 1. Januar Stellung als Erzieherin.

Gefl. Offerten unter W. S. 94 hauptpostlagernd Stettin.

Neuerdings erscheint

Die Modenwelt

ohne Preis-Erhöhung in jährlich **24 reich illustrirten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.**

Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen

Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.

Möbel-Magazin R. Steinberg,

Roßmarktstr. 11 (Kl. Domstr.-Ecke),

empfiehlt als **besonders preiswerth**
Plüschgarnituren (bess. Plüsch) 125 Mk. an,
Trümeaux, echte Säulen, 70 M. an.
Wäschespinde mit Aufsatz **27 M. an,**
Kleiderspinde mit Pilaster **25 M. an,**
Sophas, verschied. Façons, **28,50 an,**
Bettstellen mit Matratzen 25,50 an,
Schlafsophas, gutes Polster, **39 M. an,**
sowie **sämmtliche and. Möbel** in nur guter reeller **Ausführung zu enorm billigen Preisen.**

11 Roßmarktstr. 11, I.,

Ecke Kl. Domstr. — Ecke Kl. Domstr.

H. Weichert,

Stettin, Grünhof, Fabrikstr. 60/61,
Älteste Asphalt- u. Dachpappenfabrik Stettins,
Fernsprech-Anschluß Nr. 453,
empfiehlt **Asphalt-Steinpappe, Klebepappe, Steinkohlentheer, Kientheer, Asphalt, Holz-Cement, Klebemasse** 2c.

Anfertigung der von mir in Stettin und Umgegend zuerst eingeführten Doppel-Asphalt-Klebedächer, Holz-Cementdächer, Ueberkleben schadhafter Pappdächer mit präparirter Klebepappe. Uebernahme jeglicher Ziegel- und Schieferdacharbeit.

Lager von Cement, Mauersteinen, Dachsteinen, Kalk, Dachsplissen, Putzrohr 2c.

Uebernahme defekter Zinkdächer gegen Eindeckung mit Dachpappe. Spezialität: **Anfertigung von Asphalt-Kegelbahnen.**

Pianinos von 350—1200 Mk.
Harmoniums, amerik. Cottage-Orgeln von Mk. 80 an.
Flügel. Prima-Fabrikate Höchster Baar-Rabatt. Alle Vortheile. Preisliste gratis.
E. Wilke in Stettin, Louisenstr. 21, grosses Piano-Versandt-Geschäft.

Aus **Werdergewehren** umgeändertе

Hinterlader-

Pürschbüchsen, Cal. 11 m/m, à 9, 10, 12 M.
Scheibenbüchsen, Cal. 11 m/m, à 14, 17, 20 M.
Schrotflinten, Cal. 32 = 13,5 m/m, à 10, 11, 12.50 M.
solid, sicher und vorzüglich im Schuß, vorräthig.

Simson & Co.,

vormals: **Simson & Luck,**

Gewehr-Fabrik in Suhl.

Weihnachtsgeschenk!
Neues Nussbaum-Pianino,
kreuzsait. Eisenbau, herrlicher Ton, soll Umstände halber billig verk. werden. Am Orte befindlich, wird es **franco auf 4wöch. Probe** gesandt, auch **leichteste Theilzahlung** gestattet. Offert. an **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen,** das Pfund M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügl. Daunen,** das Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfd. z. größt. Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Ein Wiegenpferd und eine Schaukel ist zu verkaufen Wilhelmstraße 22, 1 Tr. r.

Hochwillkommenes Festgeschenk für jeden Militär.

Soeben erschien im Verlage von **Alexander Duncker,** Königlichem Hofbuchhändler in Berlin:

Die Schlachtfelder von Metz.

Gewidmet Seiner Majestät **Kaiser Wilhelm II.**

von

Otto Taubert,

Major und Bataillons-Kommandeur im Königs-Infanterie-Regiment Nr. **145.**

Erste Lieferung.

Quer-Royal-Folio in Umschlag 12 Mark.

Diese Lieferung enthält: Das Vorwort. Elf meisterhaft ausgeführte Abbildungen. Ein Erläuterungsblatt und den speziellen Plan der Schlacht von Colombey-Nouilly.

Dies vornehm ausgestattete Werk ist von ganz eigenartiger Bedeutung für die Kriegsgeschichte, und dürfte sein Besitz von aktiven wie inaktiven Militärs, vor Allem aber von den Mitkämpfern dieser glorreichen Schlachten nicht entbehrt werden können.

Mit der zweiten, in einigen Monaten erscheinenden Lieferung findet das Werk seinen Abschluß.

Erscheint nur diesmal,

Die Erben

des verstorbenen, rühmlichst bekannten „Patent-Silber"-Geräthe-Fabrikanten **H. G. Schühler** beauftragten mich, das noch vorhandene Lager schnellstens zu realisiren, weshalb ich dasselbe zu folgenden **fabelhaften** Preisen in einzelnen ½-Dtzd. Sorten oder in folg. Zusammenstellung mit und ohne Etuis ausverkaufe:

Das „Patent-Silber" ist ein durchaus weißes Metall, das seinen Silbereffect nie verliert und in Hotels 2c. seit vielen Jahren i. Gebrauch ist. Für nicht Zusagendes sende erhalt. Betrag retour. Bestell. womöglich bis zum 20. erbeten, um allseitigen Ansprüchen vollstens genügen zu können.

6 ff. Patent-Silber-**Tafelmesser,** echte Klinge	M. 3,75
6 ff. Patent-Silber-**Gabeln** (Forken)	„ 2,—
6 ff. Patent-Silber-**Eßlöffel**	„ 2,—
6 ff. Patent-Silber-**Kaffeelöffel**	„ 0,75

Diese 24 Gegenstände (eine jetzt moderne „Faden"-Muster-Garnitur bildend) in einem ff. Etui (innen Plüsch) für M. 10.50, bei Vorhersendung M. 11, — postfrei

Passend hierzu liefere noch ½ Dtzd. Pat.-Silb.-Dessertmesser (echte Klinge)	M. 3,—
½ Dtzd. Pat.-Silb.-Messerbänke	1,50

Diese 36 Gegenstände in einem ff. Etui mit Plüsch für M. 15,50, bei Vorhersendung von M. 16, — postfrei.

Weitere

6 Patent-Silber-**Dessertgabeln**	M. 1,50
6 Patent-Silber-**Dessertlöffel**	1,50

Sämmtliche oben erwähnte 48 Gegenstände **in einem ff. Etui bei Vorhersendung von M. 20,00 postfrei.**

Vorräthig sind noch

Patent-Silber-**Suppenvorleger**	M. 1,50
Patent-Silber-**Gemüselöffel**	„ 1,—
Patent-Silber-**Cabaret** (Aufschnitt-Gabeln)	„ 1,—
Patent-Silber-**Theesiebe,** mit Griff	„ 0,75
Patent-Silber-**Compotlöffel**	„ 0,50
Patent-Silber-**Menage,** dreith. m. geschliff. Senf-, Salz- u. Pfefferflacon	„ 3,—
Patent-Silber-**Salzlöffelchen** 20 Pf., **Senflöffel**	„ 0,30

Patent-Silber-**Tranchirmesser u. Gabel,** per Paar M. 5,50.
do. **in elegantem Etui mit Atlas** „ 7,50.

Ebenso wird der noch geringe Vorrath an

Pracht-„Patent-Silber-Kaffee-Service"

bestehend aus:

1 **Patent-Silber-Kaffeekanne** (zu 8—9 Tassen Inhalt),
1 **Patent-Silber-Sahnentopf** (innen echt vergoldet),
1 **Patent-Silber-Zuckerdose** (rundes, modernes Format),
1 **Patent-Silber reich gravirtes Tablet**

zu dem **staunend billigen Preise** von **Mk. 15,—** (bei Vorhersendung) franco Kistchen und Porto ausverkauft.

Passend zu obigem Kaffee-Service liefere ich eine

Patent-Silber-Theekanne für Mk. 6,—.

Weiter sind noch vorhanden:

„Bijou", Patent-Silber-Kaffee-Service

4 Gegenstände, wie oben, jedoch blos zu etwa 3—4 Tassen Inhalt, **Preis Mk.** 10,— (bei Vorhersendung) **postfrei** incl. Kistchen und Porto.

Ein äußerst zierliches, willkommenes und sehr praktisches Geschenk für einzelne Damen oder Junggesellen.

G. Schubert, Berlin W. 41, Leipzigerstr. 134, Hof I.

Nur einige von den überaus vielen Nachbestellungen:

Gräfin Verri, München. **Gräfin Kalkreuth,** Warmbrunn. **Frau Director Lang,** Karlsruhe. **Frau Geheimrath und Kammerherr v. Bloedau,** Sondershausen. **Frau Justizrath Müller,** Kiel. **Superintendent Lohmann,** Goßlar. **Landgerichtsrath Knappmeyer,** Bielefeld. **Maj. v. Strombeck,** Dresden, A. **Frau v. Abereron,** Lütjeburg.

Hof-Pianoforte-Fabrik

von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstr. 13.

Hof-Lieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelms II.
„ Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl.
„ Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden.
„ Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Weimar.
„ Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg.

Specialität: **Wolkenhauer's Patent- oder Lehrer-Pianinos** in Eisen und Stahl mit neuen patentirten imprägnirten Cello-Resonanzböden in drei Größen, sogenannte Lehrer-Instrumente mit speciell für nördliches Klima berechneten **unverwüstlichen** Mechaniken und von bisher **unübertroffener Haltbarkeit,** welche in **Tonfülle** und **Spielart** kleinen **Flügeln** vollständig gleichen, in **Tonschönheit** aber dieselben übertreffen.

Der Ton der Wolkenhauer'schen Patent- oder Lehrer-Pianinos ist von edler sympathischer Klangfarbe und gleicht in Größe und Ausgiebigkeit kleinen Flügeln.

Die Spielart ist leicht, elastisch und von größter Präcision.

Die Mechanik. Zu den Wolkenhauer'schen Patent- oder Lehrer-Instrumenten werden nur die besten Mechaniken mit neuester Repitition verwandt.

Die Stimmhaltbarkeit. Durch stärkste Bauart, doppelte Eisenrähme, Stahlpanzer und prima Saitenbezug bietet dieselbe allen klimatischen Verhältnissen und Temperatur-Veränderungen unbedingt Trotz.

Die allgemeine Haltbarkeit. Durch Verwendung nur des besten Materials, alter trockener Hölzer, solidester Arbeit, aller Erfindungen und Verbesserungen der Neuzeit erreichen die Wolkenhauer'schen Instrumente eine so außerordentliche Haltbarkeit, daß die Fabrik für dieselben eine gesetzlich bindende Garantie von 20 Jahren übernimmt.

Das Aeußere. Die Ausstattung des Gehäuses der Wolkenhauer'schen Patent-Pianinos ist eine einfache aber gediegene; unnütze überladene Verzierungen, welche den Preis der Instrumente vertheuern, ohne ihren Ton zu bessern, werden vermieden.

Auf besonderen Wunsch werden jedoch auch Instrumente in Luxus-Ausstattungen in höchster Vollkommenheit, stilgerecht und genau nach Vorschrift angefertigt.

Der Preis. Obwohl die Fabrik die Massenfabrikation billiger, leicht gebauter und deshalb selten länger als wenige Jahre vorhaltender Instrumente ausschließt, von welchen man überdies von jeglichem tonlichen Werth absehen muß und nur Pianinos von höchster künstlerischer Vollkommenheit baut, die deshalb, sowie wegen ihrer bisher unübertroffenen Haltbarkeit noch nach Jahrzehnten ihren Werth behalten, sind die Preise so niedrig gestellt, als es bei der Verwendung von nur besten Materialien irgend möglich ist.

Wer sich nur einmal

mit Thierack's hygienischer Fettseife Nr. 690

gewaschen hat,

wer sich überzeugt hat, daß für diesen billigen Preis eine wirklich gute, fein parfümirte Seife geboten wird, der wird Thierack's hygienische Fettseife Nr. 690 nicht mehr entbehren können, er wird nicht zu den theueren und vielfach schlechten Seifen zurückkehren. Thierack's hygienische Fettseife Nr. 690 ist zum Preise von nur 25 Pfg. pr. Stück zu haben **in allen besseren Droguen-, Seifen-, Parfümerien- und Kolonialwaaren-Geschäften.**

E. Bartholdt,

Pianoforte-Handlung, Moltkestraße 13.

Niederlage nachstehender weltberühmten Hof-Pianoforte-Fabriken:

Schiedmayer & Söhne,
Hof-Pianoforte-Fabrik, Stuttgart, gegründet 1781.
Th. Steinweg Nachf.,
Hof-Pianoforte-Fabrik, Braunschweig.
Carl Rönisch,
Hof-Pianoforte-Fabrik, Dresden.
J. G. Irmler,
Hof-Pianoforte-Fabrik, Leipzig.
E. Rosenkranz,
Hof-Pianoforte-Fabrik, Dresden.

Da in meinem Lager nicht nur Instrumente aus einer Fabrik, sondern aus den bedeutendsten Fabriken Deutschlands vereinigt sind, so ist damit jedem Käufer Gelegenheit gegeben, vergleichen und aussuchen zu können. Die Wünsche in Bezug auf Toncharacter, Spielart und Bauart gehen ja so sehr auseinander, daß nur ein aus den verschiedensten Fabrikaten zusammengesetztes Magazin im Stande ist, allen Wünschen und Anforderungen weitgehendst Rechnung tragen zu können.

Preise billigst. Ratenzahlung von 20 Mk. an.
Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.



Gustav Rannenberg,

Feuerwehr-Requisiten-Fabrik,

Hannover.

Anfertigung sämmtlicher Ausrüstungsstücke für Feuerwehren.

Spezialität: **Helme.**

Illustrirte Preislisten gratis und franko.



Gustav Franke.

Special 28 untere — **Schirmfabrik Schulzenstr. 28**

empfiehlt zu nützlichsten **Weihnachts-geschenken**

Regenschirme in Zanella v. 1½
Regenschirme in Gloria v. 3,00
Regenschirme in Satinée v. 5,00
Regenschirme in Seide v. 7,00 } an

bis zum elegantesten Genre in patentirt dünn gerolltem Façon mit feinen engl. Naturstöcken. Sonnenschirme u. Entoutcas für die Saison 1894. Kinder- und Puppenschirme in großer Auswahl. Reparaturen und Bezüge schnell, sauber u. billig.

Uhren-Ausverkauf zu Fabrikpreisen!

Bitte genau auf Hausnummer zu achten!

Anerkannt größtes Lager in Regulateuren hier am Platz, sowie in der Provinz!

Da ich mein Geschäft nach der Bismarckstraße (direkt vorm Circus) verlege, so verkaufe von heute **ab,** um Umzugskosten zu ersparen, billiger wie jede Concurrenz.

Bemerke noch, daß ich nur Uhren 1. Qualität führe und unter 3jähriger Garantie verkaufe. Dieselben sind durchweg gut repassirt und ganz genau regulirt.

NB. **Reparaturen werden wie bekannt gut** und billig ausgeführt.

Werner Musseh!

Uhrmacher, Große Wollweberstraße 13, vis-à-vis der Kgl. Polizei-Direktion.

Bitte genau auf Hausnummer zu achten!

Ein größeres Reißzeug,

noch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe werden unter **A. S. 1** in der Exp. ds. Blattes erbeten.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Wer schnell und mit geringsten Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N.

Nur zu empfehlen

ist die Deutsche Schuhwaaren-Reparatur-Werkstatt von **H. Ehlert,** Kohlmarkt 10, 1. Man kann sich nichts angenehmeres denken, jede Arbeit wird umgehend aufs sauberste und haltbarste ausgeführt und auf Wunsch zugeschickt. Die Preisberechnung ist bei der Güte des verwendeten Materials die denkbar niedrigste.

Ich bin stets Abnehmer für ff. Butter und bitte um Offerte.

Johannes Barts,

Stettin, Schulzenstr. u. Heiligegeiststr.-Ecke.

Möbel polirt und reparirt in und außer dem Hause
R. Wolff, Königsplatz 17.

Damen- und Kinderkleider

werden in und außer dem Hause angefertigt.
Emma Haase,
Pöltzerstraße Nr. 37, 1 Tr.

Leistungsfähiges Haus in deutschem Cognac sucht **tüchtigen Agenten,** welcher hauptsächlich bei Wirthen gut eingeführt ist. Offerten unter **S. Q. 514** an **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.**

Zur **Anfertigung** eleganter, sowie einfacher **Kinderkleider** empfiehlt sich den geehrten Damen **Martha Beschoren,** Schneiderin für Kinderkleider, **Prenzlischestr. 105,** part. r.

Belohnung.

Goldenes Pencenez

ist am Bollwerk **verloren.** Näheres i. d. Expedition.

Concerthaus.

Heute Sonntag, den 10. Dezember:

Zwei gr. Streich-Concerte,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Königs-Regiments, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **G. Offeney.**
Anfang des 1. Concerts 4 Uhr Nachmittags.
„ „ 2. „ 7½ Uhr Abends.
Billets im Vorverkauf à 40 ₰.
Dutzendbillets an der Kasse: { ½ Dutzend = 2,40 M, 1 „ = 4,80 M
Kassenpreis 50 ₰.

Centralhallen.

Heute Sonntag und folgende Tage:
Gr. Specialitäten-Vorstellung.

Bellevue-Theater.

Sonntag Nachm. 3½ Uhr: (Kleine Preise, Parquet 50 ₰):

Die Spitzenkönigin.

Original-Lebensbild mit Gesang in 4 Akten von H. Müller und A. L'Arronge.
Abends 7 Uhr: (Bons ungültig) Zum 3. Male:

Die Bajazzi.

Burleske mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Eduard Jacobson und Benno Jacobson.
Hierauf zum 30. Male:

Charley's Tante.

Lord Fancourt Babberley — Dir. E. Schirmer.
Montag: (Kleine Preise, Parquet 50 ₰):

Heimath.

Dienstag: Die Bajazzi.
Hierauf: **Charley's Tante.**

Stadt-Theater.

Sonntag Nachm. 3½ Uhr: (Kleine Preise):

Mauerblümchen.

7½ Uhr:

Der Bajazzo.

Hierauf:

Doktor und Apotheker.

Montag: 1. Gastspiel **Leone Fumagalli.**

Rigoletto.

Rigoletto — — **Leone Fumagalli** a. G.
Dienstag (Kleine Preise):

Joachim von Brandenburg.

Thalia-Theater.

Heute Sonntag Mitiag von 12—2 Uhr: **Extra-Matinee.**
Abends 6½ Uhr: **Gr. Familien-Extra-Vorstellung.**
Zum 1. Male:
Neu! **La Sylphide.** Neu!
Großes Balletdivertissement aus dem Ballet „Sylvia".
Auftreten des gesammten großartigen **Specialitäten-Personals!**
Nach der Vorstellung:
Vereins-Tanz-Kränzchen.
Montag: **Große Elite-Vorstellung,**
nach derselben: **Extra-Tanzkränzchen.**

Möbel-Magazin

G. Cizelsky, Tischlermstr.,

Frauenstr. 20, 1, 2 u. 3 Tr.

Grösste

Fabrik und Lager Stettins.

Komplette Aussteuer- und Ergänzungs-Stücke in nur **solider u. gediegener Ausführung** zu außerordentlich **billigen Preisen,** da die bedeutenden Unkosten für **Zwischen-Handel** und **Ladenmiethe wegfallen.**

Auch **Nichtkäufern** ist die Besichtigung d. 3 großartigen Magazins und Möbel-Fabrik gerne gestattet.